

zn

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN
SACHSEN-ANHALT



MIT BEILAGE: ZN-PRAXISTEAM

THEMA S. 6

MIT FRISCHEM WIND IN DIE 9. LEGISLATUR

Kammerdelegierte wählen neuen Vorstand bis 2031



Gründergeschichten aus
Sachsen-Anhalt: **Roxana Hennig** und
Maywood Media aus Magdeburg (S. 46)

3. Baumpflanzaktion

Heilberufe helfen dem Harz



Anmeldung

Möchten Sie mit Ihren Kollegen, Familienangehörigen oder Freunden die Pflanzaktion tatkräftig unterstützen, bitten wir um Anmeldung per E-Mail mit Angaben zur Anzahl der teilnehmenden Personen, Datum und Zeit der Teilnahme bis Montag, 05.10.2026, 15 Uhr, per E-Mail an harzwald@aeksa.de.

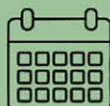
Hinweise

Wir bitten Sie Handschuhe, festes Schuhwerk und wetterangepasste Arbeitskleidung zu tragen. Und bringen Sie – falls vorhanden – gern Ihre persönliche Spitzhacke oder Ihren Spaten mit. Für einen Imbiss vor Ort ist gesorgt. Das Event wird medial begleitet; es werden Bild- und Tonaufnahmen gefertigt.



WAS?

Pflanzung von Baumsetzlingen
(z. B. Douglasien, Hainbuchen, Roterlen)
unter fachlicher Anleitung von Mitarbeitern
des Stadtförstes Wernigerode.



WANN?

Freitag, 09.10.2026
12:00 – 16:00 Uhr

Samstag, 10.10.2026
10:00 – 14:00 Uhr



WO?

Stadtforst Wernigerode
Den Lageplan der Pflanzfläche inklusive
Anfahrtsskizze und Parkmöglichkeiten erhalten
Sie nach Ihrer Anmeldung per E-Mail.

Bitte unterstützen Sie die Wiederaufforstung des Harzes auch mit Ihrer Spende!

Spendenkonto der Stadt Wernigerode – Stadtforst
Verwendungszweck: Heilberufe Harzwald 2026

IBAN: DE21 8105 2000 0100 0008 86
BIC: NOLADE21HRZ

Spendenquittungen werden ab 300 Euro ausgestellt. Dafür bitte zusätzlich Name, Vorname und Adresse im Verwendungszweck angeben. Bei unvollständigen Angaben zu Name und Adresse kann keine Spendenbescheinigung ausgestellt werden. Bei Geldspenden unter 300 € wird keine Spendenbescheinigung ausgestellt, da für den vereinfachten Nachweis der Zahlung beim Finanzamt ein Beleg der Transaktion (bspw. Kontoauszug) genügt. Sämtliche Gelder fließen 1:1 in das Umweltprojekt.



**EINLADUNG**

Einladung zur dritten Baumpflanzaktion
der Heilberufler im Harz am 09./10. Oktober 2026.....S. 2

EDITORIAL

Hitzige Wahlen – neue Chancen
Von Dr. Jochen Schmidt & Dr. Dorit Richter.....S. 5

BERUFSSTÄNDISCHES

Mit frischem Wind in die 9. Legislatur:
Kammerdelegierte wählen neuen VorstandS. 6
Reizvoller Blick hinter die Kulissen: Viel Andrang
beim Tag der Offenen Tür der KZV Sachsen-AnhaltS. 11
Social Media ist wie ein Schaufenster: Interview
mit Adrian Osterburg von parsmediaS. 12
Impressionen vom Tag der Offenen Tür der KZVS. 13
Fit für die digitale Zukunft: Zukunftszentrum
Magdeburg unterstützt ZahnarztpraxenS. 14
Zwischen Dom, Stadtinsel und Havelauen:
9. Seniorenfahrt der ZÄK führte nach HavelbergS. 16
Fortschritte nur gemeinsam möglich: Netzwerk gegen
Kinderarmut befasste sich mit psychischer Gesundheit.....S. 18
Vorbeugung von Parodontitis muss früher starten:
Bericht vom Treffen der PräventionsexpertenS. 19
Diskussion über Fachzahnarzt und Nachwuchs:
Bericht von der Mitgliederversammlung des BDK.....S. 20

KOLLEGEN

Vermitteln, wie viel Freude der Beruf macht: Dr.
Hanna Benkenstein nimmt regelmäßig Famulanten auf.....S. 21

NACHRICHTEN UND BERICHTE

Hitze im Mund: Sommer ist Abszess-Saison.....S. 22
Neuer ZahnRat 126 zur Inklusiven Zahnmedizin.....S. 23
Parodontitis-Richtlinie feiert 5. Geburtstag.....S. 24

**FORTBILDUNGSINSTITUT
DER ZAHNÄRZTEKAMMER**

Fortbildungsprogramm für Zahnärzte.....S. 25
Fortbildungsprogramm für Praxismitarbeiterinnen.....S. 28

33. FORTBILDUNGSTAGE DER ZÄK

Das Programm der 33. Fortbildungstage.....S. 26
33. Fortbildungstage der Zahnärztekammer
Sachsen-Anhalt: Programm & Referenten im Überblick.....S. 35
Gebühren & Anmeldung.....S. 51

FORTBILDUNG

Young Scientists in Dentistry 2026 in Halle (Saale)S. 33
31. Sommersymposium der MVZI in der DGI.....S. 36

POST AN ZN

Zur Ehrung von Dr. med. habil. Lutz TischendorfS. 37

**MITTEILUNGEN DER
ZAHNÄRZTEKAMMER**

Neue Rahmenbedingungen im BuS-DienstS. 38
2. Welcome Day mit Tipps & Tricks der ProfisS. 39
Oft mangelt es an der Aufklärung: Dipl.-Stom.
Andreas Warnow verabschiedet sich nach 33 Jahren
aus der SchlichtungsstelleS. 40
Aus der VorstandssitzungS. 41

**MITTEILUNGEN DER
KZV SACHSEN-ANHALT**

KZV bei der Firmenstaffel in Magdeburg:
Gemeinsam erfolgreich in BewegungS. 42
Aus der VorstandssitzungS. 43
Die Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses
informiertS. 44

SACHSEN-ANHALT

Gründergeschichten aus Sachsen-Anhalt:
Roxana Hennig und Maywood Media aus MagdeburgS. 46

**MITTEILUNGEN DES
FVDZ SACHSEN-ANHALT**

Quo vadis, Deutschland?S. 49



Gründergeschichten aus Sachsen-Anhalt:
Roxana Hennig und Maywood Media
aus Magdeburg. Foto: Carolin Krekow

CIRS dent



Jeder Zahn zählt



KZBV
Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung

CIRS dent – Jeder Zahn zählt!

Das **Online Berichts- und Lernsystem** von Zahnärzten für Zahnärzte. Ein wichtiger Baustein für Ihr Praxis-QM mit ca. 6500 Mitgliedern und ca. 200 Erfahrungsberichten im System.

Jetzt mitmachen!

Berichtsdatenbank

- Alle Berichte zu kritischen Ereignissen anonymisiert einsehbar
- Gezielte Suche nach einzelnen Berichten möglich

Anonym berichten

- Sichere, vollständig anonyme Berichtsfunktion
- Verschlüsselte Datenübertragung und -speicherung
- Unabhängig von Interessen Dritter

Feedback-Funktion

- Anonyme Veröffentlichung besonders praxis-relevanter kritischer Ereignisse
- Nutzerkommentare
- Diskussionsforum

www.cirsdent-jzz.de



HITZIGE WAHLEN – NEUE CHANCEN

*Liebe Leserinnen und Leser,
41,5 Grad. So heiß war es in Deutschland noch
nie. Ausgerechnet am 27. Juni 2026 stellte
Sachsen-Anhalt einen neuen Hitzerekord auf.
Und ausgerechnet an diesem Tag kamen die
neu gewählten Delegierten der Kammerversam-
mlung der Zahnärztekammer Sachsen-An-
halt zu ihrer konstituierenden Sitzung zusam-
men, um einen neuen Vorstand zu wählen.*

Von einer hitzigen Wahl kann man also durchaus sprechen. Zum Glück bezog sich das vor allem auf das Thermometer. Dank klimatisierter Räume bewahrten die Delegierten einen kühlen Kopf und trafen ihre Entscheidungen mit der notwendigen Ruhe und Sorgfalt.

Mit der Wahl von apl. Prof. Dr. Christian Gernhardt zum Präsidenten und einem insgesamt verjüngten Vorstand beginnt für die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt eine neue Legislaturperiode. Dem neuen Führungsteam gratulieren wir herzlich und freuen uns auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit in den kommenden Jahren.

Gleichzeitig gilt unser Dank den Kolleginnen und Kollegen, die den Vorstand in den vergangenen Jahren getragen haben. Ihr Engagement wird nachhallen – auf neuen Wegen, künftigen Projekten und weiteren Entwicklungen, die unseren Berufsstand prägen.

Gerade in Zeiten großer Herausforderungen wird oft darüber gesprochen, was Politik tun muss. Das ist wichtig. Aber ebenso wichtig ist die Erkenntnis, dass unser Berufsstand viele Dinge selbst gestalten kann. Dafür gibt es die Selbstverwaltung. Sie lebt davon, dass Zahnärztinnen und Zahnärzte bereit sind, über die eigene Praxis hinaus Verantwortung zu übernehmen. In der Kammerversammlung. In der Vertreterversammlung der KZV. Im Landesausschuss. In Ausschüssen, Arbeitsgruppen und vielen weiteren Gremien. Dort wird diskutiert, gerungen und entschieden – manchmal kontrovers, aber immer mit dem gemeinsamen Ziel, gute Lösungen für unseren Berufsstand und die Patientinnen und Patienten zu finden.



Dr. Jochen Schmidt



Dr. Dorit Richter

Wahlen entscheiden nicht nur über Personen. Sie entscheiden auch darüber, welche Ideen, Erfahrungen und Perspektiven einen Berufsstand in den kommenden Jahren prägen. Vielleicht ist genau das die größte Chance, die jede Wahl mit sich bringt: neue Impulse, neue Perspektiven und der Wille, neue Wege zu gehen. Wir wünschen dem neuen Vorstand der Zahnärztekammer eine glückliche Hand, kluge Entscheidungen und die Kraft, Bewährtes weiterzuentwickeln und Neues anzustoßen.

Den deutschen Hitzerekord musste Sachsen-Anhalt übrigens schon einen Tag später wieder an Brandenburg abgeben. Hoffen wir also, dass es in den kommenden Wochen zumindest wettertechnisch etwas kühler wird. Die Herausforderungen, die vor uns liegen, bleiben schließlich heiß genug.

Die Stärke unserer Selbstverwaltung liegt im Miteinander. Lassen Sie uns auch künftig zusammenstehen, Verantwortung übernehmen und unsere gemeinsamen Interessen geschlossen vertreten. Denn nur ein geeinter Berufsstand kann seine Zukunft erfolgreich gestalten.

Dr. Jochen Schmidt & Dr. Dorit Richter
Vorstand der Kassenzahnärztlichen
Vereinigung Sachsen-Anhalt



*Der neue Vorstand der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt in der 9. Legislaturperiode (2026–2031):
Präsident apl. Prof. Dr. Christian Gernhardt (3.v.l.), sein Vizepräsident Dr. Matthias Richter (r.) und die Referenten Dr. Mario Dietze,
Zahnarzt Stephan Dreihaupt, Dr. Nicole Primas und Zahnarzt Sebastian Müller (v.l.n.r.). Fotos: Peter Gercke / Andreas Stein*

MIT FRISCHEM WIND IN DIE 9. LEGISLATUR

Konstituierende Kammerversammlung der Zahnärztekammer wählt neuen Vorstand

Apl. Prof. Dr. Christian Gernhardt aus Halle (Saale) ist neuer Präsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt. Die Delegierten der konstituierenden Kammerversammlung für die 9. Legislaturperiode wählten den 56-jährigen Hochschullehrer mit großer Mehrheit für die nächsten fünf Jahre in das höchste Amt der Zahnärzteschaft des Landes. Er setzte sich damit gegen Zahnärztin Sandy Zimmermann (Magdeburg) durch, die ebenfalls für dieses Amt kandidiert hatte. Vizepräsident wurde Dr. Matthias Richter aus Wernigerode. Als Beisitzer für den Vorstand wurden Dr. Mario Dietze (Merseburg) und Dr. Nicole Primas (Magdeburg) sowie Zahn-

arzt Stephan Dreihaupt (Tangerhütte, Landkreis Stendal) und Zahnarzt Sebastian Müller aus Lutherstadt Wittenberg gewählt. Zuvor wurde dem scheidenden Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses des Altersversorgungswerkes (AVW) Dipl.-Stomat. Dieter Hanisch durch den scheidenden Präsidenten Dr. Carsten Hünecke für seine vielfältige Verdienste um den Berufsstand die Silberne Ehrennadel der Deutschen Zahnärzteschaft verliehen (*ausführlicher Bericht siehe S. 10*). Zahlreiche Kammerdelegierte, darunter die drei Vorstandsmitglieder Dr. Carsten Hünecke, Maik Pietsch und Dr. Dirk Wagner, wurden feierlich – und im Falle von Dr. Hünecke – mit stehenden Ovationen verabschiedet. Es sei nicht selbstverständlich, sich über die eigene Praxis hinaus für den eigenen Berufsstand zu engagieren, sagte Dr. Carsten Hünecke zum Abschied und dankte auch den neuen Kammerdelegierten für diese Bereitschaft. „Freiberuflichkeit und Selbstverwaltung sind keine Selbstläufer“, so der Magdeburger. Aus seiner Sicht stehen wichtige Reformen an. Mit Blick auf die eigene zehnjährige Amtszeit als Präsident sagte er, er könne mit Stolz auf das Geschaffene blicken. Es sei ihm eine Ehre und Freude gewesen, mit den Kammerdelegierten zusammenzuarbeiten. Immer sei es fair, sachlich und zielorientiert zugegangen, so Dr. Hünecke. Er wünsche sich, dass dies auch künftig so weitergeführt werde.



Der scheidende Präsident
Dr. Carsten Hünecke
dankte den den Delegier-
ten für ihr Engagement.



Als ältester Kammer-
delegierter übernahm
**Dipl.-Stomat. Dieter
Hanisch** die Leitung.



RA Torsten Hallmann
führte als Wahlleiter
durch die Neuwahl des
Kammervorstandes.



**Zahnärztin Sandy
Zimmermann** bewarb
sich um das Amt der Prä-
sidentin, ebenso wie ...



... **apl. Prof. Dr. Christian
Gernhardt**. Mit großer
Mehrheit gaben die Dele-
gierten ihm ihre Stimme.

ZWEI KANDIDATEN ZUR WAHL

Als ältester Kammerdelegierter übernahm in der Folge Dipl.-Stomat. Dieter Hanisch die Sitzungsleitung und schlug Rechtsanwalt Torsten Hallmann sowie Geschäftsführerin Christina Glaser und die Delegierte Marina Kaiser für den Wahlausschuss vor – die Kammerversammlung folgte diesem Vorschlag einstimmig. Nächster und wohl spannendster Tagesordnungspunkt war die Präsidentenwahl, für die im Fortbildungsinstitut ein Wahlbüro samt Wahlurne eingerichtet wurde. Als erste Kandidatin schlug Dr. Nicole Primas Zahnärztin Sandy Zimmermann aus Magdeburg für das höchste Amt vor. Der Berufsstand werde immer weiblicher, und Sandy Zimmermann könne sich in die junge Kollegenschaft hineinversetzen und einen Generationswechsel einleiten, warb Dr. Primas. Zudem bekleide sie Ehrenämter in KZV und ZÄK und habe so Einblick in die Arbeit beider Körperschaften, dazu sei sie überaus engagiert, z.B. im Netzwerk gegen Kinderarmut. Sandy Zimmermann sagte, sie würde gerne Verantwortung übernehmen und wünsche sich eine starke Kammer, die den Berufsstand unterstützt. Als Ziele benannte sie die Neuorganisation eines fairen und zukunftsfähigen Notdienstes sowie die gezielte Stärkung des beruflichen Nachwuchses, um jungen Familien und Frauen den Einstieg in die Niederlassung zu erleichtern. Zudem wolle sie sich für engere Zusammenarbeit von ZÄK und KZV einsetzen, so die 44-Jährige. Außerdem wolle sie die Stimme des Ostens im Konzert der Kammern wieder deutlicher zu Gehör bringen.

Anschließend schlug Dr. York Brune aus Wernigerode den Hallenser apl. Prof. Dr. Christian Gernhardt als zweiten Kandidaten vor. Dieser sei schon seit vielen Jahren in der Landespolitik engagiert und zwischen Universität, Praxis und Wissenschaft bestens vernetzt, so Brune. Prof. Gernhardt nahm die Nominierung an und blickte auf die 27 Jahre zurück, die er in Sachsen-Anhalt verbracht hat. In den vergangenen



Das Fortbildungsinstitut der Zahnärztekammer fungierte
als Wahlbüro – hier der Delegierte Dr. Christian Poenicke aus
Lutherstadt Wittenberg bei der Stimmabgabe.



Der neue Verwaltungsausschuss des AVW mit Alexander Klatte, dem
Vorsitzendem Ralf Beiermann, Marina Kaiser und dem stellv. Vorsit-
zenden Jens-Uwe Engelhardt (v.l.n.r.). **Fotos: Andreas Stein**



Der scheidende Vize Maik Pietsch fand rührende Dankesworte für 'seinen' Präsidenten Dr. Carsten Hünecke. Beide verbindet seit Studientagen in Halle (Saale) eine Freundschaft.



Standing Ovationen der Kammerdelegierten gab es für die ausscheidenden Kammerdelegierten und insbesondere Dr. Carsten Hünecke, der sich nach zehn Jahren nicht erneut zur Wahl stellte.

DIE AUSSCHÜSSE DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

Finanzen

Stephan Dreihaupt,
Tilman Giehler,
Dr. Jochen Schmidt

Fort- und Weiterbildung

Dr. York Brune,
Susann Stier,
Dr. Hans-Ulrich Zirkler

Gleichwertigkeit

apl. Prof. Dr. Christian Gernhardt,
Dr. Carsten Hünecke,
Prof. Stefan Reichert

Ersatzkandidat:

Dr. Ingo Angerstein

GOZ-Ausschuss

Jakob Osada,
Elisabeth Wenschuh,
Sandy Zimmermann

Junge Mitglieder

David Deipenbrock,
Dr. Duc Anh Nguyen,
Dr. Alma Weimann,
André Zimmer

Öffentlichkeitsarbeit

David Deipenbrock,
Dr. Matthias Richter

Präventive Zahnheilkunde

Dr. Juliane Gernhardt,
Stephan Jahns,
Elisabeth Molenda

Ersatzkandidatin:

Manja Ulrich

Prüfungsausschuss Kieferorthopädie

Dr. Sabine Eisengräber,
Prof. Dr. Dr. Robert Fuhrmann,
Dr. Mario Wuttig

Ersatzkandidaten:

Dr. Jana Jahn,
Dr. Tina Kupfer,
Dr. Frank Walter

Prüfungsausschuss ÖGD

Dr. Dieter Heese,
Dr. Torsten Müller,
Julia Thal,
Manja Ulrich

Prüfungsausschuss Oralchirurgie

Dr. Frank Hofmann,
Dr. Christian Poenicke,
apl. Prof. Dr. Dr. Konstanze Scheller

Ersatzkandidaten:

Dr. Conrad Eichentopf,
Dr. Dr. Matthias Lautner,

Dr. Hans-Ulrich Zirkler

Satzung und Recht

apl. Prof. Dr. Christian Gernhardt,
Stephan Jahns,
Marcus Schäffer,
Dr. Ellen Schulze

Schlichtung

Dr. Rolf Schäfer,
Dipl.-Stom. Roman Stutzki,
Dr. Gabriele Theren

Zahnärztliche Berufsausübung und Qualitätssicherung

Sebastian Müller,
Emely Poppe,
Aljoscha Stanossek

Zahnärztliches Personal

Dr. Mario Dietze,
Vanessa Georgieva,
Silke Sommerfeld

Ersatzkandidat:

Philip Kupfer

(Ausschüsse und Mitglieder
in alphabetischer Reihenfolge)



Danke für das Engagement! Elf ehemalige Kammerdelegierte erhielten Blumen als Dankeschön für die geleistete ehrenamtliche Arbeit (v.l.n.r.): Dr. Carsten Hünecke, Dipl.-Stom. Peter Weber, Dr. Andreas Reich, Dipl.-Stom. Horst Kaden, Dr. Dirk Wagner, Dr. Bernd Hübenthal, Dr. Dr. Steffen Mokros, Dipl.-Stom. Andreas Wolfskämpf, Dr. Gunnar Braekow, Dipl.-Stom. Frank Rank und Dipl.-Stom. Maik Pietsch. **Foto: Andreas Stein**

15 Jahren habe er als Referent für Fort- und Weiterbildung im ZÄK-Vorstand Modernes etabliert, ohne das Liebgewonnene zu verlieren. „Wir müssen die Bedingungen schaffen, um ein zahnmedizinisches Zuwanderungsland zu werden“, sagte der 56-Jährige mit Blick auf den demografischen Wandel und die Versorgungssituation in Sachsen-Anhalt. Eine klare Absage erteilte der stellvertretende Direktor der Universitätspoliklinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie im Department für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der Martin-Luther-Universität Halle (Saale) den Plänen der Bundesregierung für einen Fachzahnarztvorbehalt in der Kieferorthopädie. „Es gibt nur eine Zahnmedizin. Nur wenn wir im Berufsstand gemeinsam auftreten, erreichen wir etwas“, so Prof. Gernhardt. Er kenne die Welt von Universität und Praxis – davon profitieren Studierende, Kollegenschaft und Körperschaften. Ausdrücklich dankte er seiner Gegenkandidatin Sandy Zimmermann, dass sie sich zur Wahl stelle, denn es brauche jedes Engagement.

Mit diesen beiden Kandidaten bat Wahlleiter Torsten Hallmann zur Abstimmung – und bereits im ersten Wahlgang gab es eine deutliche Mehrheit von 25 Stimmen für Prof. Gernhardt. Auf Sandy Zimmermann entfielen acht Stimmen, es gab eine Enthaltung. Prof. Gernhardt nahm die Wahl an und schlug in der Folge als seinen Vizepräsidenten Dr. Matthias Richter aus Wernigerode vor. Dieser blieb ohne Gegenkandidaten und erhielt 30 Ja-Stimmen bei einer Nein-Stimme und drei Enthaltungen. Die Beisitzer im Kammervorstand werden traditionell en bloc gewählt, und hier schlug Prof. Gernhardt mit Dr. Nicole Primas und Dr. Mario Dietze sowie Zahnarzt Sebastian Müller (Wittenberg) und Zahnarzt Stephan Dreihaupt (Tangerhütte) ein gemischtes Team aus erfahrenen Köpfen und neuen Gesichtern vor. Eine überwältigende Mehrheit der Kammerdelegierten gab diesem Vorschlag ihre Zustimmung, es gab lediglich eine Enthaltung.



STICHWORT KAMMERVERSAMMLUNG

Die Kammerversammlung (KV) ist das höchste Gremium der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt. Sie hat in ihrer derzeit 9. Legislaturperiode 37 Mitglieder, die die Interessen von insgesamt 2.518 Zahnärzten in Sachsen-Anhalt (Stand 30. Juni 2026) vertreten. Sie wurden in 14 Wahlkreisen des Landes gewählt (je 65 Kammermitglieder ein Delegierter) und arbeiten wie alle Gremien der Zahnärztekammer ehrenamtlich. Die Wahlperiode beginnt 2026 und endet 2031.

Die Kammerversammlung tagt mindestens ein Mal im Jahr, in der Regel jedoch im Frühjahr und Herbst. Ihr obliegt es, entsprechend den Regelungen des HeilKammergesetzes des Landes Sachsen-Anhalt die Hauptsatzung, die Berufsordnung und die anderen Ordnungen der Zahnärztekammer zu beschließen. Sie wählt aus ihrer Mitte den Präsidenten der Zahnärztekammer und die Mitglieder des Kammervorstandes sowie Mitglieder von Ausschüssen, die den Kammervorstand und die Kammerversammlung bei der Erfüllung der Aufgaben der berufsständischen Selbstverwaltung unterstützen und beraten.

Standespolitische Fragen und Entwicklungen, die den Berufsstand betreffen, diskutieren die Delegierten der KV ebenso und nehmen in Anträgen an die Bundesversammlung, die Aufsicht oder die Politik im Allgemeinen Stellung dazu. Vertreter des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung als Aufsicht sind bei jeder Sitzung dabei.

AUSSCHÜSSE NEU BESETZT

Als Delegierte für die in der Regel einmal pro Jahr tagende Bundesversammlung der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) wählten die Mitglieder der Kammerversammlung im Anschluss Prof. Christian Gernhardt, Dr. Nicole Primas und Dr. Mario Dietze. Die restlichen Vorstandsmitglieder fungieren als Ersatzdelegierte. Im Anschluss wurden die Fachausschüsse der Zahnärztekammer neu besetzt. Insgesamt sind es in der neunten Legislaturperiode 14 Ausschüsse, und auch hier setzt der Vorstand um Prof. Gernhardt auf eine Mischung aus erfahrenen Mitgliedern und neuen Gesichtern. Neu eingerichtet wurde der Prüfungsausschuss für Fachzahnärztinnen und Fachzahnärzte im Öffentlichen Gesundheitswesen, wo eine Weiterbildungsermächtigung vorliegt. Die Zahnärztinnen Manja Ulrich und Julia Thal vom Zahnärztlichen Dienst des Gesundheitsamtes der Landeshauptstadt Magdeburg, die diese Weiterbildung bereits absolviert haben, sind ebenfalls Ausschussmitglieder.

RALF BEIERMANN FÜHRT AVW

Auch für den Verwaltungsausschuss des AVW stand eine wichtige Wahl an: Ein Ausschussmitglied musste turnusgemäß neu gewählt werden. Der scheidende Vorsitzende des Verwaltungsausschusses, Dipl.-Stomat. Dieter Hanisch, schlug den Kammerdelegierten Alexander Klätte vor. Dieser begleite bereits seit sieben Jahren das AVW und sei gut geschult. Einstimmig folgten die Kammerdelegierten dieser Empfehlung. Anschließend zogen sich die Ausschussmitglieder zur Beratung zurück und wählten aus ihren Reihen Ralf Beiermann (Burgstall) als neuen Vorsitzenden. Jens-Uwe Engelhardt aus Magdeburg bleibt Stellvertreter. Mit diesem Wahlmarathon endete die erste Kammerversammlung der 9. Legislaturperiode. Der neue Kammerpräsident Prof. Gernhardt warb in seinen Schlussworten für die in Kooperation mit Deutschem Zahnärztag und DGZMK stattfindenden 33. Fortbildungstage in Wernigerode. Bei der Herbst-Kammerversammlung am 21. November wird dann die Sacharbeit im Vordergrund stehen, z.B. Reform des Notdienstes.

SILBERNE EHRENNADEL DER BZÄK FÜR DIPL.-STOMAT. DIETER HANISCH

Beim Altersversorgungswerk der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt (AVW) geht eine Ära zu Ende: 35 Jahre, nachdem das Versorgungswerk seine Arbeit aufgenommen hat, legte Dipl.-Stomat. Dieter Hanisch aus Freyburg (Unstrut) das Amt des Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses nieder – und erhielt für seine zahlreichen Verdienste um den Berufsstand in Sachsen-Anhalt aus den Händen des scheidenden Kammerpräsidenten Dr. Carsten Hünecke die Ehrennadel der deutschen Zahnärzteschaft in Silber. Ausführlich würdigte Dr. Carsten Hünecke das Engagement Dieter Hanischs für die Zahnärzteschaft in den vergangenen dreieinhalb Jahrzehnten: Von der buchhalterischen Vorbildung und seiner Liebe zu Zahlen, mit der er gemeinsam mit den Mitstreitern im Verwaltungsausschuss 1991 aus dem Nichts das AVW aufgebaut hatte. Dank seines strategischem Weitblicks habe das AVW einige wirtschaftliche und gesellschaftliche Krisen bewältigt. Man brauche gar nicht weit schauen, um zu sehen, dass es auch anders geht, erinnerte Dr. Hünecke. Die Mitglieder seines Ausschusses und der Kammerversammlung habe Dieter Hanisch dabei stets von seinem Kurs überzeugen können. Doch nicht nur im AVW war er engagiert, auch in der Kammerversammlung, lange Zeit als Chef des Finanzausschusses, als Kreisstellenvorsitzender in Nebra und nicht zuletzt auch als Vorstand der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt von 2003 bis 2016.

Dipl.-Stomat. Dieter Hanisch zeigte sich sichtlich gerührt über die für ihn unerwartete Auszeichnung. Man könne nicht 35 Jahre lang so tun, als ob, betonte er. Das langjährige Engagement insbesondere im AVW sei möglich gewesen, weil er



Sichtlich gerührt: Dipl.-Stomat. Dieter Hanisch nimmt die Auszeichnung von Dr. Hünecke entgegen. Foto: Andreas Stein

nicht alleine stritt, sondern stets unterstützt wurde. Hanisch erinnerte daran, dass das deutsche Rentensystem als Generationenvertrag seit langem gescheitert sei – im Gegensatz zum AVW, das kapitalgedeckt und damit äußerst stabil ist. Auskömmliche und sichere Renten bis zum letzten Mitglied seien stets das Ziel gewesen, sagte Dieter Hanisch und dankte den Mitgliedern des Verwaltungsausschusses und der Kammerversammlung für ihre langjährige Unterstützung.

REIZVOLLER BLICK HINTER DIE KULISSEN

*Viel Besucherinteresse beim Tag
der Offenen Tür der KZV 2026*

Einmal im Jahr öffnet die Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt (KZV) ihre Pforten und lädt die Zahnärzteschaft des Landes zum Blick hinter die Kulissen der Selbstverwaltung ein – so auch in diesem Jahr am 17. Juni 2026. Wie immer lockte die Besucher ein reizvolles Paket aus Fortbildung, kollegialem Austausch und kulinarischen Gaumenfreuden nach Magdeburg, und die Vorstände Dr. Jochen Schmidt und Dr. Dorit Richter konnten sich über mehr als 120 Gäste freuen – darunter auch der Landtagsabgeordnete Tobias Krull (CDU).

Für die Besucher – Praxisinhaber und ihre Teams – gab es vor Ort zahlreiche praxisnahe Impulse. Ein Vortrag kam von Adrian Osterburg von der parsmedia Praxismarketing GmbH. Er sprach darüber, welche Rolle Plattformen wie Instagram heute für Zahnarztpraxen spielen und wie sich digitale Kommunikation sinnvoll in den Praxisalltag integrieren lässt (siehe auch Interview S. 12). Mit einem Stand war auch das Zukunftszentrum Digitale Arbeit Sachsen-Anhalt vor Ort, das kleine und mittelständische Unternehmen sowie Praxen bei den Themen Digitalisierung und Wandel der Arbeitswelt unterstützt (siehe auch Interview mit Projektleiterin Isabelle Goerg auf S. 14 bis 15).

Conrad Kubernath, Mitarbeiter der KZV-Abteilung Kommunikation, hielt einen Vortrag zum Thema Künstliche Intelligenz (KI) und vermittelte Grundlagenwissen zur Unterscheidung von programmierten und trainierten maschinengestützten Systemen. Er vermittelte den Zuhörern über kurze technische Exkurse und der Aufarbeitung von Alignmentproblematiken die für den Umgang mit KI-Werkzeugen notwendige kritisch-neugierige Herangehensweise und gab ihnen ein einfach umzusetzendes DSGVO- und BDSG-konformes Umsetzungskonzept an die Hand. Sein Fazit: Für sämtliche technologiegestützten Leistungen trage am Ende des Tages noch immer ein Mensch die Verantwortung und beurteile die Güte des Ergebnisses.

Wie digitale Technik und zahnärztliches Know-how Hand in Hand gehen, demonstrierte Dr. Christian Wolf, MKG-Chirurg vom Kantonsspital Aarau in der Schweiz, als Premiere mit



Ein Mittags- und Café-Buffer im Hof der KZV Sachsen-Anhalt boten den Gästen die Möglichkeit, sich auszutauschen.



*In der Flurgalerie der KZV waren die farbenfrohen Bilder der Magdeburger Künstlerin Manuela Moritz zu bewundern. **Fotos: KZV LSA***

dem Leipziger StartUp „JawBuddy“. Dabei handelt es sich um eine KI-gestützte Kieferübungs-App für Patienten, die auf Gesichtserkennung basiert und Patienten bei Bruxismus, CMD und Zähneknirschen helfen soll. Jeder dritte Erwachsene in Deutschland zeige CMD-Symptome, so Dr. Wolf. Die oft verschriebene Schienentherapie sei Glaubenssache und hänge stark von der Mitarbeit der Patienten ab. Nicht so bei „JawBuddy“ – nach einem professionellen Impuls durch Physiotherapie liefere die App tägliche passende und spielerische Übungen für Zuhause, KI-basierte Gesichtserkennungssoftware zeige Ergebnisse auf. „JawBuddy“ ist als Medizinprodukt zertifiziert und die Kosten für den Kauf der App könnten Patienten über die gesetzlichen Krankenkassen abrechnen, so Dr. Christian Wolf. Eine Testversion sei für zahnärztliches Praxispersonal kostenfrei verfügbar (www.jawbuddy.com).

„SOCIAL MEDIA IST WIE EIN SCHAUFENSTER“

Interview mit Experte Adrian Osterburg
zum Thema Social Media in Zahnarztpraxen

Fachkräftemangel, veränderte Erwartungen von Patientinnen und Patienten sowie neue Kommunikationswege stellen auch Zahnarztpraxen vor neue Herausforderungen. Soziale Medien spielen dabei eine zunehmend wichtige Rolle – sei es für die Patienteninformation, die Positionierung der Praxis oder die Gewinnung neuer Mitarbeitender.

Beim Tag der offenen Tür der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt am 17. Juni 2026 sprach **Adrian Osterburg** von der parsmedia Praxismarketing GmbH darüber, welche Rolle Plattformen wie Instagram heute für Zahnarztpraxen spielen und wie sich digitale Kommunikation sinnvoll in den Praxisalltag integrieren lässt.

Herr Osterburg, ist Social Media für Zahnarztpraxen heute noch ein „Nice to have“ oder bereits eine Notwendigkeit?

Das kommt darauf an. Wenn eine Praxis ohnehin keine freien Termine mehr hat oder sehr ausgelastet ist, muss sie nicht zwingend auf Social Media aktiv sein. Für Recruiting und die eigene Positionierung ist es aber längst ein wichtiger Kanal geworden. Die meisten Praxen haben eine Website, auf der ihre Leistungen dargestellt werden. Das zeigt jedoch nicht wirklich den Charakter einer Praxis. Social Media ist wie ein Schaufenster: Es vermittelt, wie eine Praxis arbeitet und wofür sie steht.

Welche Erwartungen haben Patientinnen und Patienten an die digitale Präsenz einer Praxis?

Patientinnen und Patienten möchten sich abgeholt fühlen. Gerade Angstpatientinnen und Angstpatienten wollen wissen: Wie geht die Praxis mit mir um? Nimmt man sich Zeit? Was erwartet mich beim ersten Termin? Viele Praxen bieten inzwischen eine Online-Terminvereinbarung an. Wichtig ist, dass sich Patientinnen und Patienten gut begleitet fühlen.

Warum ist Social Media auch für die Gewinnung neuer Mitarbeitender wichtig?

Viele Bewerberinnen und Bewerber informieren sich heute darüber, wie eine Praxis arbeitet und welche Kultur sie lebt. Ich persönlich würde mich nie irgendwo bewerben, wenn ich



Adrian Osterburg
von der Magdeburger Agentur
parsmedia. Foto: KZV LSA

nicht weiß, wie das Team arbeitet oder wie die Menschen dort miteinander umgehen.

Wenn man Stellenanzeigen schaltet, der Social-Media-Kanal aber leer ist, funktioniert das nicht. Die Anzeige kann noch so gut aussehen – der Kanal muss Leben und Charakter haben.

Sie sagen, ein vernachlässigter Account sei problematischer als gar keine Präsenz. Warum?

Wenn man auf ein Profil geht und sieht, dass der letzte Beitrag vor 14 Monaten veröffentlicht wurde, fragt man sich: Gibt es die Praxis überhaupt noch? Gerade Bewerberinnen und Bewerber denken dann vielleicht: Was ist in dieser Praxis los? Nehmen sie ihre Außendarstellung überhaupt ernst? Wenn gar kein Kanal vorhanden ist, ist das fast besser als ein verwaister Account, der brachliegt.

Welche Inhalte wirken authentisch und professionell zugleich?

Wichtig sind echte Einblicke in den Praxisalltag. Entscheidend ist zu zeigen, wie man zusammenarbeitet und welche Atmosphäre im Team herrscht. Viele sagen direkt: „Unsere Praxis soll nicht tanzen.“ Das muss sie auch gar nicht. Ich sage immer: Menschen lieben Menschen. Wenn man nur leere Räume zeigt, weil niemand Lust auf Fotos hat, kann man es auch lassen.

Welchen Rat geben Sie Praxen, die mit Social Media starten möchten?

Wenn es in der Praxis jemanden gibt, der Lust auf Social Media hat, sollte diese Person die nötige Unterstützung bekommen. Social Media sollte möglichst in der Praxis selbst umgesetzt und nicht vollständig ausgelagert werden. Externe Unterstützung kann sinnvoll sein, um Strategien zu entwickeln. Entscheidend ist aber, die Mitarbeitenden zu befähigen, damit sie die Inhalte langfristig selbst erstellen können.

IMPRESSIONEN VOM TAG DER OFFENEN TÜR BEI DER KZV 2026



Fotos: Andreas Stein / KZV LSA

FIT FÜR DIE DIGITALE ZUKUNFT

*Zukunftszentrum Sachsen-Anhalt
hilft Praxen mit zahlreichen Angeboten*

Die Digitalisierung eröffnet Zahnarztpraxen viele Chancen – stellt sie aber zugleich vor neue Herausforderungen. Das Zukunftszentrum Digitale Arbeit Sachsen-Anhalt begleitet Unternehmen und Praxen mit kostenfreien Beratungs- und Weiterbildungsangeboten auf diesem Weg. Im Interview sprechen Isabelle Geoerg, Leiterin des Zukunftszentrums, und Dr. Jochen Schmidt, Vorstandsvorsitzender der KZV Sachsen-Anhalt, über die Zusammenarbeit und darüber, wie Zahnarztpraxen von den Angeboten profitieren können.

Frage an Isabelle Geoerg: Frau Geoerg, Sie leiten das Zukunftszentrum Digitale Arbeit Sachsen-Anhalt. Welche Aufgaben übernimmt das Zukunftszentrum und an wen richtet sich Ihr Angebot?

Isabelle Geoerg: Unsere Mission ist es, modernes Arbeiten in klein- und mittelständischen Unternehmen und Praxen in Sachsen-Anhalt zu etablieren, indem wir Beschäftigte, Fach- und Führungskräfte und Interessenvertretungen mit unseren Beratungs- und Weiterbildungsangeboten durch den digitalen Wandel begleiten. Dabei verfolgen wir einen menschenzentrierten Ansatz. Das bedeutet, dass wir Veränderungsprozesse aus der Perspektive der Menschen betrachten: Wie verändern sich Arbeitsanforderungen und welche „neuen“ Kompetenzen werden benötigt? Welche Auswirkungen haben Technologieeinführungen auf Tätigkeiten und Arbeitsabläufe? Wie verändert sich die Zusammenarbeit im Team?

Wir unterstützen Unternehmen und Praxen dabei, individuelle Lösungen zu entwickeln, die zu ihren jeweiligen Anforderungen passen. Das Projekt „Zukunftszentrum Digitale Arbeit Sachsen-Anhalt“ wird im Rahmen des Programms „Zukunftszentren“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert und vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt kofinanziert.

Herr Dr. Schmidt, warum unterstützt die KZV Sachsen-Anhalt die Zusammenarbeit mit dem Zukunftszentrum Digitale Arbeit Sachsen-Anhalt?



Isabelle Geoerg (l.) und Larissa Schlicht vom Zukunftszentrum Digitale Arbeit Sachsen-Anhalt standen den Besucherinnen und Besuchern beim Tag der offenen Tür der KZV für Fragen rund um Digitalisierung und moderne Arbeitswelten zur Verfügung. Foto: KZV LSA

Dr. Jochen Schmidt: Die Digitalisierung ist längst in den Zahnarztpraxen angekommen. Gleichzeitig stehen die Praxen vor zahlreichen Herausforderungen – vom Fachkräftemangel über steigende bürokratische Anforderungen bis hin zu einem wachsenden organisatorischen Aufwand. Viele Praxisinhaberinnen und Praxisinhaber fragen sich, wie sie ihre Praxis zukunftsfähig aufstellen können. Das Zukunftszentrum bietet hierfür praxisnahe und kostenfreie Unterstützung. Deshalb möchten wir dieses Angebot in der Zahnärzteschaft bekannter machen.

Frage an Isabelle Geoerg: Sie haben bereits angesprochen, dass Sie einen menschenzentrierten Ansatz verfolgen. Was bedeutet das konkret für Zahnarztpraxen?

Isabelle Geoerg: Für uns stehen die Menschen im Mittelpunkt von Veränderungsprozessen. Wenn neue Technologien eingeführt oder Abläufe verändert werden, geht es nicht nur um technische Fragen. Gemeinsam mit den Unternehmen und Praxen betrachten wir, wo liegen die grundsätzlichen Veränderungsbedarfe, kann Technologie zur Lösung beitragen und wie können Mitarbeitende in den Wandel einbezogen werden? Dabei spielen Kommunikation, Mut zur Transparenz, die Reflektion von Arbeitsprozessen und ein Blick für Details eine Rolle. Unser Ziel ist es, Veränderungsprozesse so zu gestalten, dass sie von den Mitarbeitenden mitgetragen werden und zu den individuellen Anforderungen der Praxis passen.



*Dr. Jochen
Schmidt*

Frage an Isabelle Geoerg: Wie läuft eine Begleitung durch das Zukunftszentrum in der Praxis konkret ab?

Isabelle Geoerg: Wir bieten sowohl betriebsindividuelle Be-



ZUKUNFTSZENTRUM DIGITALE ARBEIT SACHSEN-ANHALT

- **Im Internet:** <https://www.zukunftszentrum-sachsen-anhalt.de/>
- **per E-Mail:** zukunftszentrum-lsa@f-bb.de
- **per Tel.:** 0800 5889466

beratungen als auch konkrete Workshopformate an. In unseren Beratungen begleiten wir Unternehmen und Praxen über einen längeren Zeitraum – maximal bis zu einem Jahr. Dabei geben wir regelmäßig Impulse, eröffnen Räume zum Austausch und zur Reflexion, wir kommen mit den Teams ins Gespräch und unterstützen sie bei ihren Veränderungsvorhaben. Zwischen den einzelnen Terminen gibt es Phasen, in denen die Praxen selbst aktiv werden, neue Ansätze ausprobieren und Erfahrungen sammeln. Diese Ergebnisse besprechen wir anschließend gemeinsam und entwickeln sie weiter.

Frage an Dr. Jochen Schmidt: Wo sehen Sie für Zahnarztpraxen die größten Chancen einer solchen Begleitung?

Dr. Jochen Schmidt: Ich sehe vor allem dort großes Potenzial, wo Digitalisierung den Praxisalltag tatsächlich erleichtert. Das kann der sinnvolle Einsatz von Künstlicher Intelligenz bei administrativen Aufgaben sein, die Optimierung von Arbeitsabläufen oder auch die Gewinnung neuer Fachkräfte über digitale Kanäle. Entscheidend ist, dass digitale Lösungen den Menschen dienen und Freiräume für die eigentliche Aufgabe schaffen: die Behandlung der Patientinnen und Patienten.

Frage an Isabelle Geoerg: Mit welchen konkreten Beratungs- und Workshopangeboten können Sie Zahnarztpraxen unterstützen?

Isabelle Geoerg: Wir bieten Workshops zu verschiedenen Themen an. Dazu gehören beispielsweise die Entwicklung einer Social-Media-Strategie zur Fachkräftegewinnung, der Einsatz von digitalen Tools oder Künstlicher Intelligenz im Arbeitsalltag, um Arbeitsroutinen zu entlasten.

Dabei geht es nicht um Telematikinfrastruktur oder gesetzliche Vorgaben, sondern um digitale Kompetenzen, moderne Arbeitsweisen und den sinnvollen Einsatz von Künstlicher Intelligenz – Themen, mit denen viele noch Berührungsängste haben, die aber zunehmend an Bedeutung gewinnen werden. Die Workshops, die wir anbieten, können entweder direkt in den Praxen oder in unseren Räumlichkeiten stattfinden. Sämtliche Angebote sind kostenfrei.

Frage an Dr. Jochen Schmidt: Warum ist es der KZV wichtig, ihren Mitgliedern auch auf diesem Gebiet Unterstützung anzubieten?

Dr. Jochen Schmidt: Die KZV agiert als wichtiger Dienstleister für die Zahnarztpraxen im Land. Wenn wir dazu beitragen können, dass Praxen moderne Arbeitsformen erfolgreich nutzen und sich zukunftsfähig aufstellen, ist das ein Gewinn für die Praxen, ihre Mitarbeitenden und letztlich auch für die Patientinnen und Patienten.

Frage an Isabelle Geoerg: Welche Botschaft möchten Sie Praxen mitgeben, die sich erstmals intensiver mit Digitalisierung und neuen Arbeitsprozessen beschäftigen?

Isabelle Geoerg: Viele Praxen und auch viele Menschen in Sachsen-Anhalt stehen derzeit vor Veränderungen, die mit Unsicherheiten verbunden sein können. Wenn sich Arbeitsabläufe verändern und neue Anforderungen hinzukommen, werden diese Entwicklungen mitunter mit Sorge betrachtet. Wir möchten Praxen ermutigen und dabei begleiten, den ersten Schritt zu gehen und Veränderungen aktiv zu gestalten. Niemand muss diese Prozesse allein bewältigen. Das Ziel ist, gute Arbeitsbedingungen und ein zukunftsfähiges Arbeitsumfeld zu schaffen.

Frage an Dr. Jochen Schmidt: Was möchten Sie den Zahnärztinnen und Zahnärzten in Sachsen-Anhalt mit auf den Weg geben?

Dr. Jochen Schmidt: Digitalisierung muss niemand allein bewältigen. Es gibt inzwischen kompetente Partner wie das Zukunftszentrum Digitale Arbeit, die Praxen bei Veränderungsprozessen begleiten und dabei die individuellen Gegebenheiten berücksichtigen. Ich kann nur dazu ermutigen, diese Unterstützung in Anspruch zu nehmen. Wer seine Praxis heute zukunftsfähig aufstellt, stärkt nicht nur die eigene Organisation, sondern auch die Attraktivität als Arbeitgeber.

// KZV LSA



Die Reisegruppe der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt trotzte der fröhlsommerlichen Hitze – im klimatisierten Reisebus und im altherwürdigen Havelberger Dom ließ es sich zum Glück gut aushalten.

Fotos: Andreas Stein

ZWISCHEN DOM, STADTINSEL UND HAVELAUEN

*Seniorenfahrt der ZÄK führte 2026 ganz
in den Norden in die Hansestadt Havelberg*

Die achte Auflage der Seniorenfahrt der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt führte die Ruheständler am 2. Juni 2026 ganz in den Norden des Landes in die (seit 2008 so genannte) Hansestadt Havelberg. Trotz der Hitzewelle war die Reisegruppe um den ZÄK-Seniorenbeauftragten Jörg Lubinetzki guter Dinge, denn der Reisebus war klimatisiert und die Straßen frei. Der nordöstlichste Zipfel des Landes gehört erst seit 1952 zum Bezirk Magdeburg bzw. seit der Wende zu Sachsen-Anhalt, die 6.500 Einwohner fühlen sich eher Brandenburg und der Prignitz zugehörig – und sind doch ein großer Gewinn für unser Bundesland, wie bei der Stadtführung durch Christiane Frontzek und Angelika Seeker schnell klar wurde. Die Erkundung Havelbergs startete für die Ruheständler der ZÄK direkt im wohl reizvollsten Teil der Stadt, dem auf einem Plateau gelegenen Dombezirk. Der Dom, der nach Westen ausgerichtet ist und an dieser Front eher ein wuchtiger, fensterloser Wehrturm ist, ist der erste sakrale Steinbau östlich der Elbe. Ab dem Jahr 1148 sei die Grau-

wacke aus Plötzky und Pretzien bei Magdeburg per Wasserweg in den Norden gekommen, das oberste Geschoss wurde erst im Zuge einer Instandsetzung 1907 fertig. Im Dom, ansonsten eine gotische dreischiffige Basilika mit Kreuzrippengewölbe, finden sich bemerkenswerte Grisailleornament- und Buntglasfenster. Hier ist auch das sehenswerte Prignitzmuseum mit vielen Stadt- und kulturhistorischen Exponaten untergebracht. Wie Christiane Frontzek und Angelika Seeker erklärten, liegt der Dom auf der durch die Eiszeit geschleiften Perleberger Platte – der Blick schweift nach Süden in die Vogelschutzgebiete und die Havelaue und bis nach Arneburg am anderen Elbufer zu den Überresten des in Folge der Wende nie fertiggestellten Kernkraftwerkes Stendal. Sogar Wein wurde hier früher angebaut – doch die Einheimischen sagten, der gehe durch die Kehle wie eine Säge.

EIN DENKWÜRDIGES TREFFEN

Vom Domplateau aus ist auch die in der Eiszeit entstandene Stadtsinsel zu sehen, auf der schon in der Steinzeit Menschen siedelten. Nachdem die Stadt 1136 durch Albrecht den Bären endgültig den Slawen entrissen war, entwickelte aufgrund der günstigen Lage an der Havel und Handelswegen schnell eine blühende Stadt, die 1359 schon Hansemitglied war, auch wenn sie mehrmals verheerende Zerstörungen durch Krieg und Brände hinnehmen musste, so im Dreißigjährigen Krieg und zuletzt durch einen Stadtbrand im Jahr 1870. An eine berühmte historische Begegnung erinnern zwei lebensgroße Bronzestatuen auf dem Domplateau: 1716 haben sich Zar Peter der Große und der preußische König Friedrich Wilhelm I. hier fünf Tage lang getroffen, fürstlich geschlemmt und eine Koalition gegen Schweden besiegelt. Als



Malerischer Blick vom Dom St. Marien auf die Havelberger Stadtinsel –im Vordergrund die Häuser der so genannten Berggemeinden.

Gastgeschenk schenkte der Soldatenkönig dem Zaren eine Jacht sowie das berühmte – und verschollene – Bernsteinzimmer. Im Gegenzug erhielt er 200 groß gewachsene Soldaten für seine Leibgarde aus 'Langen Kerls'. Mittagessen und Kaffeetrinken gab es für die Reisegruppe der ZÄK im Domherrn 8, einer 1723 gebauten Domkurie, die 2012 vom Verein 'Denkmal und Leben' vor dem Abriss bewahrt und liebevoll denkmalgerecht saniert wurde. Heute gibt es hier ein Café und eine Ferienwohnung, übers Jahr finden Kulturveranstaltungen statt und der Garten in italienischem Stil lädt Tagesgouristen zum Verweilen ein. Die Senioren erkundeten im Anschluss die Altstadt auf der Stadtinsel, nach der Wende als Flächendenkmal saniert, die sich mit Laurentiuskirche und Rathaus sowie Fachwerkhäusern charmant präsentiert und an frühere Größe erinnert – dies kann jedoch nicht über das Sterben im lokalen Einzelhandel hinwegtäuschen, viele Ladengeschäfte stehen leer. Die Bundesgartenschau brachte 2015 viele Impulse für Havelberg – was an Gärten und Spielplätzen übrig blieb, pflegt die Stadt, so gut sie kann. Dazu gehört auch das Haus der Flüsse als Informationszentrum des Biosphärenreservates Mittelelbe. Es zeigt die Naturschätze von Elbe und Havel, wie der Mensch die Flüsse verändert hat und warum intakte Landschaften so wichtig sind, etwa beim Hochwasserschutz, wie Mitarbeiterin Jella Schnirch erklärt. Intakte Auenlandschaften haben demnach eine ähnliche Artenvielfalt wie der Amazonas – und zumindest an diesem Tag auch ähnlich drückendes Wetter. Seniorenbeauftragter Jörg Lubinetzki erwägt deshalb, die Fahrt im kommenden Jahr in den Mai zu legen – dem rundum positiven Fazit der diesjährigen Seniorenfahrt tut das jedoch keinen Abbruch.



Mittagessen im Domherrn 8 – die ehemalige Kurie wurde durch einen Verein vor dem Verfall bewahrt und bietet heute ein Café, Gartenkultur, Ferienwohnungen und vielfältige Veranstaltungen an.



Immer im Schatten bleiben: In zwei Gruppen spürten die Senioren der Zahnärztekammer der vielfältigen Geschichte Havelbergs und den nachhaltigen Spuren der Bundesgartenschau 2015 nach.



Mitarbeiterin Jella Schnirch (r.) demonstrierte im Haus der Flüsse an einem Modell, wie Hochwasser sich in natürlich entstandenen Flusstälern auswirkt – und wie bei begradigten Flussläufen.

FORTSCHRITTE NUR GEMEINSAM MÖGLICH

Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen im Fokus

Die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt (KZV LSA) war am 29. Juni 2026 Gastgeberin des Fachgesprächs der AG Gesundheit im Netzwerk gegen Kinderarmut. Unter dem Titel „Was Kinder und Jugendliche jetzt brauchen und was sich dafür ändern muss“ kamen Vertreterinnen und Vertreter aus Gesundheitswesen, Politik, Bildung und Jugendhilfe zusammen, um über die psychische Gesundheit junger Menschen und notwendige Verbesserungen der Versorgungsstrukturen zu beraten.

Silke Brumm von der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt stellte die aktuelle psychotherapeutische Versorgung im Land vor. Anhand aktueller Versorgungsdaten zeigte sie, dass sowohl die Zahl der Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten als auch die Behandlungsfälle in den vergangenen Jahren gestiegen sind. Besonders deutlich fiel der Anstieg in der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie aus. Gleichzeitig wächst der Bedarf weiter, sodass Therapieplätze vielerorts nicht zeitnah zur Verfügung stehen. Auch die aktuellen gesundheitspolitischen Entwicklungen wurden kritisch beleuchtet. Im Fokus standen die zum 1. April 2026 beschlossene Absenkung der Vergütung psychotherapeutischer Leistungen um 4,5 Prozent sowie die geplanten Änderungen im Rahmen des GKV-Beitragsatzstabilisierungsgesetzes. Nach Einschätzung der Kassenärztlichen Vereinigungen erschweren diese Maßnahmen die Sicherstellung einer bedarfsgerechten ambulanten Versorgung.

Dr. Hans-Jörg Willer, Kieferorthopäde in Magdeburg und Vorstandsreferent für Gesundheitspolitik der KZV LSA, verwies darauf, dass der Fachkräftemangel inzwischen viele Bereiche des ambulanten Gesundheitswesens betrifft. Als Beispiel nannte er die Kieferorthopädie: In Sachsen-Anhalt sind derzeit rund 40 niedergelassene Kieferorthopädinnen und Kieferorthopäden tätig. Das Durchschnittsalter liegt bei 56 Jahren, ausreichender Nachwuchs ist kaum in Sicht. Vor diesem Hintergrund sprach er sich für verlässliche gesundheitspolitische Rahmenbedingungen und eine auskömmliche Finanzierung der ambulanten Versorgung aus. Einsparungen dürften nicht zulasten der Patientinnen und Patienten gehen. Das geplante GKV-Beitragsatzstabilisierungsgesetz werde diesem Anspruch aus Sicht der Heilberufe nicht gerecht.



Vertreter der Kassen sowie von KV und KZV: (v. l. n. r.: Silke Brumm (KVSA), Dr. Hans-Jörg Willer (KZV LSA), Steffen Meyrich (DAK), Maren Kühnrich-Ermisch (AOK) und Andreas Ude (BARMER)). **Fotos: KZV LSA**



Auch Vertreter aus Politik und Gesundheitswesen beteiligten sich an der Diskussion über die zukünftigen Rahmenbedingungen einer bedarfsgerechten Versorgung (v. l. n. r.: Steffen Meyrich (DAK), Tobias Krull (CDU), Eva von Angern (DIE LINKE), Jürgen Böhm (Ministerium für Bildung Sachsen-Anhalt) und Dr. Hans-Jörg Willer (KZV LSA)).

Im weiteren Austausch wurde deutlich, dass psychische Gesundheit nur gemeinsam gestärkt werden kann. Frühzeitige Prävention, eine enge Zusammenarbeit von Gesundheitswesen, Bildung und Jugendhilfe sowie verlässliche Unterstützungsangebote wurden als wesentliche Voraussetzungen genannt, um Kinder und Jugendliche nachhaltig zu begleiten.

// KZV LSA

VORBEUGUNG VON PARO MUSS FRÜHER STARTEN

Expertinnen und Experten für Präventionszahnmedizin im Austausch

Regelmäßig treffen sich die für Prävention verantwortlichen Referentinnen und Referenten der (Landes)Zahnärztekammern zur Koordinierungskonferenz der BZÄK, so auch wieder am 8. Mai 2026 in Berlin. Zahlreiche Themen wurden diskutiert, wobei im Mittelpunkt der Konferenz die Ergebnisse der sechsten Deutschen Mundgesundheitsstudie (DMS 6) und ihre Konsequenzen für die präventionspolitische Arbeit der Kammern standen. Die Daten der DMS 6 erlauben erstmals die Beurteilung längsschnittlicher Entwicklungen der Mundgesundheit der Bevölkerung und gewähren detaillierte Einblicke in individuelle Krankheitsverläufe. Die Längsschnittergebnisse, für die Probandinnen und Probanden aus der DMS 5 erneut untersucht wurden, belegen, wie wirkungsvoll die langjährige, strukturierte Präventionsorientierung der Zahnmedizin ist. Die Studienergebnisse zeigen aber auch, wo trotz aller Erfolge noch weiterer Handlungsbedarf besteht.

Kariesprävention in der Adoleszenzphase

Eine wesentliche Krankheitsdynamik bei der Entwicklung der Zahnkaries findet in der Pubertät statt, feststellbar an einer Abnahme der IP-Inanspruchnahme, einer deutlichen Kariesinzidenz sowie einer hohen KFO-Behandlungsrate.

- **Zusammenhang KFO-Therapie und Karies:** Eine festsitzende Apparatur stellt einen erheblichen Risikofaktor für die Entwicklung initial-kariöser Läsionen dar. Die Daten der DMS 6 zeigen, dass junge Volljährige kurz nach einer kieferorthopädischen Therapie gut doppelt so viele Initialläsionen aufweisen, wie Personen ohne kieferorthopädische Behandlung. Gleichzeitig zeigen die Daten aber auch, dass die Mehrzahl der Initialläsionen wieder ausheilen. Durch eine Verbesserung der Abstimmung zwischen Zahnarzt- und kieferorthopädischer Praxis hinsichtlich der IP-Erbringung muss sichergestellt werden, dass die Jugendlichen während der KFO-Behandlung auch die Vorsorge in ihrer Hauszahnarztpraxis in Anspruch nehmen. Kieferorthopäden und Zahnärzte sind hier gleichermaßen gefordert, sowohl die Eltern entsprechend zu informieren und einzubinden als auch die Eigenverantwortung der Jugendlichen für ihre Mundgesundheit zu stärken. Vornehmliches Ziel sollte es sein, die Inanspruchnahme von IP-Leistungen in der Adoleszenzphase zu erhöhen (Primärprävention). Dies sollte auch

mit Maßnahmen der Gingivitisprävention verknüpft werden (parodontisrelevantes Wissen und Zahnzwischenraumreinigung vermitteln).

- **Risikofaktoren niedrige Bildungsgruppe und Migrationserfahrung:** Auch in der Pubertät sind diese Faktoren hochsignifikant. Die Daten zeigen: Kinder aus einer niedrigen familiären Bildungsgruppe entwickeln in der Pubertät 1,6-mal so häufig eine Karies wie Kinder aus einer hohen familiären Bildungsgruppe. Bei Kindern mit Migrationshintergrund liegt der Faktor bei 1,5. Kommen beide Faktoren zusammen, erhöht sich das Risiko entsprechend. Eine zugehende Betreuung für Kinder und Jugendliche mit Migrationserfahrung im Sinne des Setting-Ansatzes muss gezielt gestärkt werden.
- **Zusammenhang Konsum von Energy-Getränken und Karies:** Auch wenn in der DMS 6 die Zahl der untersuchten jugendlichen Energy-Drink-Konsumierenden klein war, so zeigen die Ergebnisse deutlich den Einfluss der Energy-Drinks auf die Kariesentwicklung.

Parodontitisprävention muss früher beginnen

Schätzungsweise 14 Millionen Menschen in Deutschland leiden an einer schweren Parodontalerkrankung. Neben Karies ist die Parodontitis damit die epidemiologisch bedeutsamste chronische Erkrankung der Mundhöhle. Parodontitis als altersassoziierte Erkrankung wird infolge des demografischen Wandels voraussichtlich weiter zunehmen, wobei die entscheidende Krankheitsdynamik bei den Parodontalerkrankungen bereits im mittleren Erwachsenenalter stattfindet, mit dem daraus resultierenden Risiko für Zahnverluste im höheren Lebensalter. Die Parodontitisprävention muss früher beginnen und intensiviert werden: Primärpräventiv (Wissensvermittlung, insbesondere zu Zahnputzfertigkeiten und Zahnzwischenraumreinigung sowie zur zahngesunden Ernährung), Diagnostik und frühzeitige therapeutische Maßnahmen.

Neben den Ergebnissen der DMS 6 tauschten sich die Experten auch zur Dokumentation der zahnärztlichen Früherkennungsuntersuchungen im ärztlichen Untersuchungsheft für Kinder seit Januar 2026 und der daraus resultierenden Perspektive für die Zahnärztlichen Kinderpässe aus. Aufgrund der unterschiedlichen Modelle der einzelnen Bundesländer wird es keine bundesweite Festlegung geben, wie zukünftig mit den Zahngesundheitspässen zu verfahren ist. Die Bundesländer verfahren entsprechend unterschiedlich. Baden-Württemberg hat bspw. ein Begleitheft zum U-Heft herausgebracht. In Sachsen-Anhalt wird die Landesarbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege als verantwortliche Institution noch über die Zukunft des Zahngesundheitspasses beraten. Bis dahin bleibt der Pass unverändert bestehen, da er gut etabliert ist und für die Kommunikation zwischen Hauszahnarzt und ÖGD-Zahnarzt benötigt wird.

// Referat Prävention der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

DISKUSSION UM FACHZAHNARZT UND NACHWUCHS

*Bericht von der Mitgliederversammlung
des BDK-Landesverbandes Sachsen-Anhalt*

Auch im vergangenen Jahr fand wie gewohnt unsere Mitgliederversammlung des Landesverbandes Sachsen-Anhalt des Berufsverbandes der Deutschen Kieferorthopäden (BDK) am 28.11.2025 statt. In neuer Besetzung des Vorstandes (Landesvorsitzende: Anne-Katrin Döffinger, Beisitzer: Dr. Tina Kupfer, Dr. York Brune und Elisabeth Wenschuh) durften wir die Teilnehmer sowie unseren Referenten Prof. Dr. Dr. Frank Tavassol, Professor für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie an der Universitätsmedizin Halle, begrüßen.



Anne-Katrin
Döffinger

Nach einer gemeinsamen Gedenkminute für unsere lieben verstorbenen Kolleginnen und Kollegen erfolgte die formale Besprechung der Tagesagenda. Wir starteten mit einer ausführlichen Präsentation des Referenten. In dieser wurde die Mund-, Kiefer-, und Gesichtschirurgie mit zahlreichen Bildern vorgestellt. Es gab viele Neuerungen bezüglich der Räum-

lichkeiten in Halle – die manch einem noch völlig unbekannt waren. Prof. Dr. Dr. Frank Tavassol referierte umfassend über Behandlungsabläufe, Anforderungen und Zukunftsvisionen. Der ausdrückliche Wunsch auf eine gute interdisziplinäre Zusammenarbeit wurde laut und diesem soll selbstverständlich entsprochen werden. Am Nachmittag war Dr. Mario Wuttig als KFO-Referent der KZV Sachsen-Anhalt so freundlich, die Einzelheiten bezüglich der überarbeiteten und erneuerten Weiterbildungsordnung auszuführen. Es gab Hinweise zu Änderungen, und das war die direkte Überleitung zur Diskussion bezüglich der zukünftigen Versorgungsgängste durch Fachzahnärzte und Fachpersonal. Zum wiederholten Mal wurden die Sorgen der Teilnehmenden zu dieser Thematik ausgesprochen und aufgenommen. Aus vorangegangenen Versammlungen ist die Statistik bekannt, die uns 2030 erwarten soll, was nach wie vor zur Beunruhigung führt.



Prof. Dr. Dr.
Frank Tavassol

Ein weiteres Thema war die Gewinnung junger Menschen für unseren Berufszweig. Es wurden Ideen und Anregungen gesammelt und darüber diskutiert. Ebenfalls wurde von den bisher in Kraft getretenen Programmen berichtet, um Azubis zu rekrutieren und für ausreichend Nachwuchs beim Praxispersonal zu sorgen. Der Termin für die nächste BDK-Versammlung des Landes Sachsen-Anhalt wurde festgelegt auf den 27.11.2026.

// Anne-Katrin Döffinger,
BDK-Landesvorsitzende Sachsen-Anhalt



WIR
stärken das
Gemeinwohl
– weltweit

Sei dabei!
Jetzt klicken oder scannen und
spenden oder zustiften!



Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte
für Lepra- und Notgebiete
Deutsche Apotheker- und Ärztebank
Spenden: IBAN: DE28 3006 0601 0004 4440 00
Zustiftungen: IBAN: DE98 3006 0601 0604 4440 00



„VERMITTELN, WIE VIEL FREUDE DER BERUF MACHT“

*Dr. Hanna Benkenstein aus Halle (Saale)
nimmt regelmäßig Famulanten auf*

In der Humanmedizin und der Pharmazie sind Famulaturen seit langem üblich – mit der Einführung der neuen Zahnärztlichen Approbationsordnung (ZApprO) im Wintersemester 2021/22 ist dieses Praktikum nun auch für Studierende der Zahnmedizin Pflicht und kann nach bestandenerm Ersten Abschnitt der Zahnärztlichen Prüfung, also ab dem 5. Semester, absolviert werden. Ein besonders beliebter Praktikumsort bei den Zahnmedizin-Studierenden der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg ist die Praxis von Dr. Hanna Benkenstein aus Halle (Saale). Klar: Ihre Praxis liegt günstig in der Innenstadt, aus dem Wartezimmer schweift der Blick zur Neuen Residenz und den Türmen der Marktkirche St. Marien. Doch es ist nicht nur das: „Es spricht sich wohl rum, dass wir nett sind“, sagt die 41-Jährige und lacht. Sie stammt aus dem sächsischen Bischofswerda, hat bis 2009 in Leipzig Zahnmedizin studiert, kam in ihrer Assistenzzeit nach Halle (Saale), ist zwei Jahre in die Saalestadt gependelt und dann ganz umgezogen. Im Jahr 2016 hat sie die Praxis von Dr. Ellena Franzen am Standort Robert-Franz-Ring übernommen und kürzlich den zehnten Praxisgeburtstag gefeiert.

Seit 2024 sind die ersten Famulantinnen und Famulanten im Land unterwegs (siehe auch ZN 04 / 2024, S. 12). Im Februar 2025 klopfte die erste Studentin an die Tür der Praxis Dr. Benkenstein, und seitdem sind in den Semesterferien immer Famulanten da, ganztägig und mindestens zwei, maximal vier Wochen lang. Ist das in Zeiten randvoller Bestellbücher nicht eine zusätzliche Belastung für die Einzelpraxis? „Im Gegenteil“, widerspricht die Zahnärztin, sie empfinde es als Entlastung und Bereicherung. Die Studierenden, die in der Regel zum ersten Mal richtige Praxisluft schnuppern, assistieren ihr, fragen viel, sie erklärt noch mehr. „Aber das stört mich gar nicht, es macht Spaß“, findet sie. Ihre ZFA bleibt in dieser Zeit im Hintergrund, kümmert sich um Material und Dokumentation. In den Pausen bespricht Dr. Hanna Benkenstein mit den Famulanten die Patientenfälle vor bzw. nach, führt sie an den Umgang mit den Patienten heran und zeigt, wie man sich im Mund bewegt. Aus Sicht der Universität soll die Famulatur den Studierenden zudem frühzeitig einen Einblick in die tägliche Praxis mit all ihren Facetten wie beispielsweise Praxismanagement, Patientenkommunikation oder Teamführung ermöglichen, ihre Persönlichkeit formen und sie auf die



Dr. Hanna Benkenstein nimmt regelmäßig Famulanten in ihrer Hallenser Praxis auf und empfindet dies nicht als Belastung, sondern als Bereicherung. Foto: Andreas Stein

Führung einer eigenen Praxis vorbereiten, wie Prof. Dr. Jeremias Hey, Direktor der Universitätspoliklinik für Zahnärztliche Prothetik, 2024 den ZN sagte. Bei Dr. Hanna Benkenstein lernen die Famulanten das breit gefächerte Behandlungsspektrum einer klassischen Familienzahnarztpraxis von Füllungen über Endodontie bis Prophylaxe kennen – Praxisalltag im besten Sinne des Wortes.

Dr. Hanna Benkenstein sagt, sie teile nicht nur ihr Wissen, sondern erhalte auch viel zurück. Fachlich, was an der Zahnklinik bei Materialien und Methoden 'state of the art' ist, aber auch zwischenmenschlich. Sie denkt daran zurück, dass eine Kopftuch tragende Famulantin Angst vor Ablehnung durch das Praxisteam und die Patienten gehabt habe. „Das fand ich traurig“, erzählt die 41-Jährige, die einen multikulturellen Familien- und Freundeskreis hat. Doch alles ging gut, die Patienten waren ganz entspannt, die Famulantin glücklich – und Dr. Hanna Benkenstein auch. Am Ende der Famulatur gibt es bei ihr immer ein persönliches Abschlussgespräch. „Ich möchte den Studierenden vermitteln, wie viel Freude dieser Beruf macht und wie erfüllend es ist, wenn man den Patienten helfen und ihnen die Schmerzen nehmen kann“, so Dr. Hanna Benkenstein. Darum gehe es letztendlich, auch wenn den Praxen natürlich die Wirtschaftlichkeit im Nacken sitzt. Ihren Kolleginnen und Kollegen kann die Wahl-Hallenserin die Aufnahme von Famulanten nur wärmstens empfehlen – auch wenn man nicht nach einem Nachfolger sucht.

Übrigens: An der Aufnahme von Famulanten interessierte Praxen aus Sachsen-Anhalt finden die Informationen dazu unter dem QR-Code oder auf den Seiten der ZÄK unter www.zaek-sa.de/junges-mitglied-studierende/famulaturen-fuer-studierende/.



HITZE IM MUND: SOMMER IST ABSZESS-SAISON

*Initiative ProDente rät, vor
dem Urlaub zum Zahnarzt zu gehen*

Köln (PM/EB). Schwül-heißes Sommerwetter gilt in Zahnarztpraxen schon lange als „Abszesswetter“. In den heißen Monaten kommen deutlich mehr Patienten mit schmerzhaften Eiteransammlungen im Mund in die Praxen. Was lange als Beobachtung galt, wurde inzwischen wissenschaftlich untersucht. Bei Entzündungen versucht das Immunsystem, gegen die auslösenden Bakterien anzukämpfen und bildet Eiter. Entzündungszellen vermehren sich bei Wärme schneller – das beschleunigt die Eiterbildung erheblich. Was aus einem kleinen, lange unentdeckten Problem werden kann: ein akuter, schmerzhafter Abszess, der sofortige Behandlung erfordert.

US-Forscher liefern dazu eine mögliche Erklärung: Hohe Temperaturen und Luftfeuchtigkeit sowie vermehrtes Schwitzen begünstigen das Wachstum bestimmter Bakterien. „Viele Menschen ahnen gar nicht, dass sie bereits ein Problem im Mund haben – weil es nicht wehtut. Doch im Sommer, wenn es schwül und heiß wird, kann aus einer stillen Entzündung innerhalb von Tagen ein akuter Abszess werden. Das ist kein

schlechtes Glück, das ist Biologie. Unser Rat ist deshalb simpel: Wer länger nicht beim Zahnarzt war, sollte das vor dem Urlaub nachholen. Der Termin dauert kürzer als jede Notaufnahme im Ausland“, so Dirk Kropp, Geschäftsführer der Initiative proDente e. V. Besonders aufschlussreich ist eine zehnjährige Studie aus Dresden: Wissenschaftler der Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus analysierten zwischen 2005 und 2015 insgesamt 1.000 Patienten, die wegen akut eitriger Abszesse im Mund-, Kiefer- und Gesichtsbereich stationär behandelt wurden – und verglichen diese Daten mit Wetterdaten. Das überraschende Ergebnis: Nicht statische Werte wie Temperatur oder Luftfeuchtigkeit allein zeigten einen Zusammenhang mit der Abszesshäufigkeit – sondern rasche Wetteränderungen. Bei großen Temperaturschwankungen stellten sich tendenziell mehr Patienten mit Infektionen vor.

Das Wetter ist der Auslöser, nicht die Ursache. Ein Abszess entsteht durch eine bakterielle Infektion und führt zu einer Ansammlung von Eiter. Typische Anzeichen sind pochende oder stechende Schmerzen, die bis in Ohr, Kiefer oder Nacken ausstrahlen können. Grundlage ist fast immer ein bereits bestehendes, oft unentdecktes Zahnproblem: Versteckte Zahnfleischentzündungen und Zahnfleischtaschen führen häufig zur Bildung eines schmerzhaften Abszesses – und nur die regelmäßige Kontrolle beim Zahnarzt kann hier vorbeugen, da eine Zahnfleischentzündung zunächst oft unbemerkt verläuft, bevor sie chronisch wird. Ein Abszess im Mund ist kein harmloser Ferienverdruss. Die Einnahme von Antibiotika lässt sich bei einem Mundabszess praktisch nicht vermeiden – die Region ist so stark durchblutet, dass sich Bakterien sonst auch auf andere Körperbereiche ausbreiten könnten.

1.560

Menschen aus Sachsen-Anhalt verstarben im Jahr 2024 an tabakassoziierten Krebsarten, darunter Lungen- und Bronchialkrebs sowie Krebserkrankungen des Kehlkopfes und der Luftröhre. Etwa 1/4 dieser Todesfälle betraf Personen unter 65 Jahren. Wie das Statistische Landesamt mitteilte, wird in Sachsen-Anhalt mit 73 Sterbefällen pro 100 000 Einwohnerinnen und Einwohnern die höchste Rate tabakassoziierten Krebserkrankungen in Deutschland verzeichnet (Bundesschnitt: 56 Todesfälle). (PM/EB)

PROF. HEIKE KIELSTEIN BLEIBT HALLENSER DEKANIN



Prof. Heike
Kielstein

Halle (Saale) (PM/EB). Die Anatomin Prof. Dr. Heike Kielstein ist erneut zur Dekanin der Medizinischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) gewählt worden. Der neue Fakultätsrat bestätigte die amtierende Dekanin am 23. Juni 2026 mit großer Mehrheit für eine zweite Amtszeit, die am 1. September 2026 beginnt und weitere vier Jahre dauert. Schwerpunkte ihrer Arbeit sieht sie in den Bereichen der

Krebsforschung und der Alternsmedizin. Einen besonderen Stellenwert nimmt zudem die innovative Lehre ein, für die sie ein Zentrum einrichten und eine Professur für Medizindidaktik einrichten möchte.

ZAHNRAT 126: BESONDERE MENSCHEN MIT BESONDEREN ANSPRÜCHEN

Magdeburg/Hannover (zn). Ende 2023 lebten in Deutschland etwa 7,9 Millionen Menschen mit einer schweren Behinderung; 15 Prozent davon hatten eine geistige oder seelische Behinderung. Sie haben häufiger unbehandelte Karies und mehr fehlende Zähne. Wie eine zahnärztliche Behandlung möglich ist und was auch Angehörige oder Betreuungspersonen zur Zahn- und Mundhygiene wissen sollten, ist Thema der neuen Ausgabe 126 der Patientenzeitschrift „ZahnRat“ zum Thema Inklusive Zahnmedizin, die gerade erschienen ist. Eine Seite in leichter Sprache vermittelt Tipps und Tricks. Der „ZahnRat“ wird gemeinsam von den Landes Zahnärztekammern Brandenburg, Niedersachsen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt herausgegeben. Die aktuellen Hefte werden durch die KZV an die Praxen geliefert und sind außerdem les- und nachbestellbar unter www.zahnrat.de



KITA-FACHKRÄFTE WERDEN ZUM ZÄHNEPUTZEN GESCHULT

Magdeburg (PM/EB). In diesen Tagen starten für rund 1.800 Kindertageseinrichtungen und etwa 140 Kindertagespflegestellen die landesweiten Fortbildungen zur Umsetzung des neuen Bildungsprogramms in Sachsen-Anhalt. Mit der Durchführung der 16-stündigen Qualifizierungen auf der Grundlage eines landesweit einheitlichen Curriculums wurde das Europäische Bildungswerk für Beruf und Gesellschaft gGmbH beauftragt. Die Fortbildungen finden sowohl direkt in den Einrichtungen als auch an den Standorten des Bildungswerkes statt. Sie richten sich an die rund 20.000 pädagogischen Fach-, Hilfs- und Leitungskräfte in Kindertageseinrichtungen, Kindertagespflegepersonen sowie Fachberatungen und Fachaufsichten für Kindertageseinrichtungen in den Jugendämtern.

Inhaltlich dürfte es auch um das tägliche Zahnputzen gehen, denn dieses ist auf S. 138 f. des Bildungsprogramms neu enthalten. Dort heißt es: „Neben der häuslichen Zahnpflege gehört auch in Kindertageseinrichtungen die regelmäßige Zahnpflege zur Gesundheitsförderung. [...] Gemeinsames Zähneputzen [...] legt einen wichtigen Grundstein für ein zahngesundes Leben. Das Bildungsprogramm „Bildung: elementar – Bildung von Anfang an“ wurde erstmals 2004 veröffentlicht und bildet seit 2013 die verbindliche Grundlage für die pädagogische Arbeit in allen Kindertageseinrichtungen des Landes. Die aktualisierte Fassung gilt seit dem 1. August 2025 verbindlich für alle Kitas und Kindertagespflegestellen in Sachsen-Anhalt.“

CARSTEN STUTZMANN IST NEUER PRÄSIDENT IN BRANDENBURG

Cottbus (PM/EB). Die Landes Zahnärztekammer Brandenburg (LZÄKB) hat eine neue Führungsspitze. Nachdem Dr. Romy Ermler ihr Amt als Präsidentin zum 28. April 2026 niedergelegt hatte, wählte die Kammerversammlung am 6. Juni 2026 Zahnarzt Carsten Stutzmann aus Cottbus zum neuen Präsidenten. Hintergrund des Rücktritts ist die Geschäftsordnung der Bundes Zahnärztekammer (BZÄK), die eine doppelte Präsidentschaft ausschließt. Dr. Ermler war im Oktober 2025 zur Präsidentin der BZÄK gewählt worden und durfte die LZÄKB daher nur noch für maximal sechs Monate parallel führen. Ein Jahr lang hatte das Team um Dr. Ermler die berufspolitischen Aufgaben der brandenburgischen Zahnärzteschaft gemeinsam vorangetrieben.



Carsten
Stutzmann

Für den bisherigen Vizepräsidenten Carsten Stutzmann war es daher folgerichtig, die Verantwortung an der Spitze der Kammer zu übernehmen. Die Mitglieder der Kammerversammlung bestätigten ihn ohne Gegenkandidaten mit großer Mehrheit. Dr. Romy Ermler wurde ebenfalls mit großer Mehrheit zur neuen Vizepräsidentin der LZÄKB gewählt. Carsten Stutzmann ist seit 1999 in Cottbus niedergelassen und absolvierte 2024/2025 die Akademie für freiberufliche Selbstverwaltung und Praxismanagement. Seit 2020 gehört er der Kammerversammlung, seit Ende 2021 dem Vorstand an.

HAPPY BIRTHDAY, PAR-RICHTLINIE!

*KZBV: Versorgungspolitischer Meilenstein
darf nicht kaputtgespart werden*

Berlin (PM/EB). Vor fünf Jahren ist die Richtlinie zur systematischen Behandlung von Parodontitis und anderen Parodontalerkrankungen (PAR-Richtlinie) in Kraft getreten. Mit der im Juli 2021 eingeführten neuen, präventionsorientierten Parodontistherapie, die auf den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen basiert, können seither gesetzlich versicherte Patientinnen und Patienten umfassend und am individuellen Bedarf ausgerichtet behandelt werden. Diese Parodontitisbehandlung, die sich regelhaft über einen Zeitraum von bis zu drei Jahren erstreckt, ist damit eine zentrale Präventionsleistung für die Mund- und Allgemeingesundheit. Zum Maßnahmenprogramm gehört unter anderem eine individuelle Mundhygieneunterweisung, ergänzt um ein parodontologisches Aufklärungs- und Therapiegespräch. Hiermit wurde erstmals die sprechende Zahnmedizin im GKV-Leistungskatalog verankert. Ein wesentlicher Therapieschritt ist die unterstützende Parodontistherapie, um die Ergebnisse der antiinfektiösen und gegebenenfalls chirurgischen Behandlung zu sichern.

Martin Hendges, Vorsitzender des Vorstandes der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV), bezeichnete die Einfüh-

rung der PAR-Richtlinie als versorgungspolitischen Meilenstein, für den sich die Zahnärzteschaft zuvor viele Jahre lang eingesetzt hatte und der von allen Beteiligten – inklusive der Krankenkassen, der Wissenschaft und der Politik – unterstützt und erfolgreich in die Versorgung gebracht worden sei. „Dieser wichtige Ansatz wurde aber durch das GKV-Finanzstabilisierungsgesetz mit seiner strikten Budgetierung schwer beschädigt. Die durchschnittliche Zahl der monatlichen Parodontitisneubehandlungen ging dadurch kontinuierlich zurück. Lag sie 2022 vor Inkrafttreten der Kostendämpfungsmaßnahmen noch bei etwa 120.000 und war damit der hohen Krankheitslast in der Bevölkerung endlich angemessen, brach der Monatsdurchschnitt 2023 ein und betrug 2024 nur noch etwa 78.000 Neubehandlungen. Eine nachhaltige Behandlung ist hierdurch deutlich erschwert. Und das vor dem Hintergrund, dass aktuell rund 14 Millionen Menschen an einer schweren Parodontitis leiden“, so Hendges. Er warnte, die im Regierungsentwurf des GKV-Beitragsatzstabilisierungsgesetzes vorgesehene strikte und dauerhafte Budgetierung drohe, diesen Effekt noch zu verstärken und zudem die Erfolge in der Zahn- und Mundgesundheit der vergangenen Jahre zu beschädigen. Stattdessen müsse die präventionsorientierte Parodontistherapie endlich als Früherkennungs- und Vorsorgeleistung gesetzlich verankert und die dafür erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Laut DMS 6 haben rund 14 Millionen Menschen in Deutschland eine schwere Parodontalerkrankung. Sie ist der Hauptgrund für den Verlust von Zähnen bei Erwachsenen und steht in direkter Wechselwirkung mit Diabetes mellitus und nimmt zudem Einfluss auf wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Rheuma.

KANN DER PATIENT AUF DIE AUFKLÄRUNG VERZICHTEN?

Hamburg (PM/EB). Jeder Zahnarzt weiß, dass er vor der Behandlung eine Einwilligung des Patienten einholen muss. Die Einwilligung ist nur wirksam, wenn zuvor eine ordnungsgemäße Aufklärung über Chancen, Risiken und gleichwertige Alternativen erfolgte. Diese darf sich nicht auf die Übergabe von Aufklärungsbögen beschränken, sondern muss mündlich durch den Zahnarzt erfolgen. Immer wieder bekunden Patienten, dass sie keine Aufklärung wünschen. Das Oberlandesgericht Frankfurt am Main hat in einer Entscheidung ausführlich zu einem solchen Verzicht Stellung genommen (Az. 17 U 78724), wie Zahnarzt und Anwalt für Medizinrecht Dr. Wieland Schinnenburg mitteilt. Hier die wichtigsten Auszüge: „Ein Patient kann rechtswirksam auf eine vollständige Aufklärung verzichten...“ Dies ist „Ausdruck des Selbstbestimmungsrechts des Patienten“ (Randziffer 67). „An die Wirksamkeit eines sol-



Dr. Wieland
Schinnenburg

chen Verzichts sind allerdings strenge Anforderungen zu stellen. Der Patient muss den Verzicht deutlich, klar und unmissverständlich äußern und dabei im großen Ganzen wissen, worauf er sich einlässt. Erforderlich ist eine grobe Grundorientierung des Patienten in Form von Basisinformationen zur Diagnose, zum Verlauf des Eingriffs und zum Umstand, dass dieser nicht ohne Risiko versehen ist... Eine freie Entscheidung, bestimmte Informationen nicht erhalten zu wollen, setzt ferner voraus, dass der Betroffene weiß, dass es Informationen dieser Art gibt, die er zur Kenntnis nehmen könnte... Der Verzicht muss individuell und ohne Beeinflussung durch den Arzt freiwillig und ernsthaft erklärt werden.“ (Randziffer 68). Mit anderen Worten: Es reicht nicht, dass der Patient jede Aufklärung pauschal ablehnt, bevor der Zahnarzt etwas dazu gesagt hat. Und: Der Verzicht muss sorgfältig dokumentiert werden!

FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR ZAHNÄRZTE

August bis Oktober 2026

ZAHNERHALTUNG IN EINER ALTERNDEN BEVÖLKERUNG – HERAUSFORDERUNGEN UND MODERNE LÖSUNGSANSÄTZE

Kurs-Nr.: ZA 2026-007 // ● 6 Punkte

in Magdeburg am 02.09.2026 von 15.30 Uhr bis 20 Uhr im
Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Prof. Dr. Sebastian Paris, Berlin

Kursgebühr: 190 Euro p. P.

FORTBILDUNG: BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG (AUFRISCHUNG NACH 5 JAHREN)

Kurs-Nr.: ZA 2026-022 // ● 6 Punkte

in Magdeburg am 25.09.2026 von 14 bis 19 Uhr im Fortbil-
dungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Ralph Angerstein, Magdeburg

Kursgebühr: 155 Euro p. P.

ALLGEMEINMEDIZINISCHE UND ZAHNÄRZTLICHE NOTFÄLLE

Kurs-Nr.: ZA 2026-020 // ● 5 Punkte

in Magdeburg am 04.09.2026 von 14 bis 18 Uhr im Fortbil-
dungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referent: PD Dr. Frank Halling, Fulda

Kursgebühr: 180 Euro p. P.

AKTUALISIERUNG DER FACHKUNDE IM STRAHLENSCHUTZ

Kurs-Nr.: ZA 2026-023 // ● 9 Punkte

in Halle (Saale) am 26.09.2026 von 9 bis 16 Uhr im Mühlen-
hotel Halle-Leipzig, An der Windmühle 1

Referent: Prof. Dr. Dr. Alexander Walter Eckert, Nürnberg

Kursgebühr: 165 Euro p. P.

FORTBILDUNG: BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG (AUFRISCHUNG NACH 5 JAHREN)

Kurs-Nr.: ZA 2026-021 // ● 6 Punkte

in Halle (Saale) am 05.09.2026 von 9 bis 14 Uhr im Ankerhof
Hotel, Ankerstr. 2 a

Referent: Ralph Angerstein, Magdeburg

Kursgebühr: 155 Euro p. P.

PRAXISABGABESEMINAR

Kurs-Nr.: ZA 2026-038 // ● 5 Punkte

in Magdeburg am 07.10.2026 von 14 bis 18 Uhr im Fortbil-
dungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referenten: RA Torsten Hallmann, Dr. Carsten Hünecke,
Christina Glaser (alle Magdeburg)

Kursgebühr: 70 Euro p. P.

TRAUMATOLOGIE IM MILCH- UND WECHSELGEBISS

Kurs-Nr.: ZA 2026-009 // ● 8 Punkte

in Halle (Saale) am 12.09.2026 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof
Hotel, Ankerstr. 2 a

Referentin: Dr. Susann Hertel, Dresden

Kursgebühr: 290 Euro p. P.

FORTBILDUNG: BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG (AUFRISCHUNG NACH 5 JAHREN)

Kurs-Nr.: ZA 2026-024 // ● 5 Punkte

in Halle (Saale) am 09.10.2026 von 14 bis 19 Uhr im Anker-
hof Hotel, Ankerstr. 2 a

Referent: Ralph Angerstein, Magdeburg

Kursgebühr: 155 Euro p. P.

NOTFALLSEMINAR FÜR DAS PRAXISTEAM – MIT PRAKTISCHEN ÜBUNGEN (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZA 2026-025 // ● 8 Punkte

in Halle (Saale) am 10.10.2026 von 9 bis 14.30 Uhr in der
Praxis Dr. Lautner

Referenten: Prof. A.W. Eckert /Dr. M. Lautner, Halle (Saale)

Kursgebühr: 160 Euro ZA, 130 Euro ZFA, 250 Euro Team
(1 ZA/1 ZFA je 125 Euro)

DIE GANZE ZAHNMEDIZIN AUS WISSENSCHAFT UND PRAXIS

➤ 33. Fortbildungstage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

Prof. Dr. Christian Gernhardt (Präsident der ZÄK Sachsen-Anhalt und wissenschaftliche Leitung)

Prof. Dr. Dr. Peter Proff (Präsident der DGZMK)

➤ WISSENSCHAFTLICHES PROGRAMM FÜR ZAHNÄRZTINNEN/ZAHNÄRZTE

FREITAG, 18. SEPTEMBER 2026

VORTRÄGE

- 9 Uhr Eröffnung der Dentalschau durch das Präsidium der ZÄK S.-A.
- 9.15 Uhr Eröffnung der 33. Fortbildungstage der ZÄK Sachsen-Anhalt durch das Präsidium der ZÄK S.-A.
- 9.45 - 10 Uhr Einführung in das Thema:
apl. Prof. Dr. Christian Gernhardt, Halle (Saale)
- 10 - 10.45 Uhr Komplexe knöcherne Augmentation –
was ist state of the Art?
V 1 Prof. Dr. Dr. Eik Schiegnitz, Wiesbaden

10.45 bis 11.15 Uhr Kaffeepause

- 11.15 - 12 Uhr Was gibt es Neues in der Implantat-
prothetik? Ein Update
V 2 Prof. Dr. Florian Beuer, Berlin

12 bis 13.30 Uhr Mittagspause

- 13.30 - 14.30 Uhr Was macht ein Zahnmediziner in der
Rechtsmedizin oder was der Zahnarzt von
der forensischen Medizin wissen sollte
Festvortrag Prof. Dr. Rüdiger Lessig, Halle (Saale)

- 14.30 - 15.15 Uhr Von schwer zu einfach – ästhetisch rekon-
struktive Therapie des Abrasionsgebisses
V 3 Prof. Dr. Jan Güth, München

15.15 bis 15.45 Uhr Kaffeepause

- 15.45 - 16.30 Uhr Alignertherapie – geht das ohne
kieferorthopädische Kenntnisse?
V 4 Prof. Dr. Dr. Peter Proff, Regensburg

- 16.30 - 17.15 Uhr Was braucht es an Medikamenten
in der Endodontie?
V 5 Prof. Dr. Edgar Schäfer, Münster

- 14.30 - 16.30 Uhr Die größte Herausforderung
sitzt nicht in Ihrem Wartezimmer
S 1 Claudia Davidenko, Potsdam

SAMSTAG, 19. SEPTEMBER 2026

VORTRÄGE

- 09 - 9.45 Uhr Mukogingivale Chirurgie in der
Parodontologie – von der Indikation bis zur
praktischen Durchführung und Nachsorge
V 6 Prof. Dr. Henrik Dommisch, Berlin

- 09.45 - 10.30 Uhr Keramikimplantate für eine optimierte
Rot-Weiß-Ästhetik
V 7 Prof. Dr. Robert Sader, Frankfurt

10.30 bis 11 Uhr Kaffeepause

- 11 - 11.45 Uhr Im Jahr 2 n. A. (nach dem Amalgamverbot):
Alles anders?
V 8 Prof. Dr. Roland Frankenberger, Marburg

12 bis 13.30 Uhr Mittagspause

- 13.30 - 14.15 Uhr Das zerknirschte Kind – Bruxismus im
Kindesalter
V 9 Prof. Dr. Christian Hirsch, Leipzig

- 14.15 - 15 Uhr Psychosomatik – immer noch ein
Tabuthema?
V 10 Prof. Dr. Anne Wolowski, Münster

15 bis 15.30 Uhr Kaffeepause

- 15.30 - 16.15 Uhr Wurzelspitzenresektion vs. Endodontische
Chirurgie – eine historische Betrachtung
erfolgsabhängiger Faktoren
V 11 Dr. Bijan Vahedi, Augsburg

- 16.15 - 17 Uhr Diagnose CMD – gehts auch genauer?
Einblicke in die DC-CMS
V 12 Dr. Daniel Weber, Marburg

- ab 17 Uhr Schlusswort der 33. Fortbildungstage
Präsidium der ZÄK Sachsen-Anhalt

Die DGZMK/APW und der Deutsche Zahnärztetag sind zu Gast in Wernigerode.

DIE GANZE ZAHNMEDIZIN AUS WISSENSCHAFT UND PRAXIS

› 33. Fortbildungstage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

Prof. Dr. Christian Gernhardt (Präsident der ZÄK Sachsen-Anhalt und wissenschaftliche Leitung)

Prof. Dr. Dr. Peter Proff (Präsident der DGZMK)

› FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR DAS PRAXISPERSONAL

FREITAG, 18. SEPTEMBER 2026

VORTRÄGE

10.30 - 12 Uhr Aufklärung statt Rechtfertigung: Erste Hilfe bei Erstattungsschwierigkeiten
HV 1 Sylvia Wuttig, B.A., Heidelberg

12 bis 13.30 Uhr Mittagspause

13.30 - 14.30 Uhr Die endodontische Assistenz
HV 2 Dr. Bijan Vahedi, Augsburg

14.30 bis 15 Uhr Kaffeepause

15 - 16 Uhr Auch das noch! Der/die nervt schon wieder!
HV 3 Prof. Dr. Anne Wolowski, Münster
16 - 17 Uhr Das perfekte Provisorium – eine Visitenkarte der Zahnarztpraxis
HV 4 Prof. Dr. Jan Güth, München

GANZTAGSSEMINAR

10 - 17 Uhr Knigge 2026 – warum Freundlichkeit IMMER eine gute Idee ist
HS 1 Dr. Christian Bittner, Salzgitter

SAMSTAG, 19. SEPTEMBER 2026

VORTRÄGE

9 - 10 Uhr Konflikte? Klar – wir sind ja keine Roboter. Die größten Hürden im Gespräch sieht man nicht, man begegnet ihnen
HV 5 Claudia Davidenko, Potsdam

10 bis 10.30 Uhr Kaffeepause

10.30 - 12 Uhr Dein Rezept für saubere Zähne: Prophylaxe-Tricks für jedes Alter
HV 6 Dr. Christian Bittner, Salzgitter

12 bis 13.30 Uhr Mittagspause

13.30 - 14.30 Uhr Ernährung für das Praxisteam: Wenn der kleine Hunger kommt ...
HV 7 Prof. Dr. Roland Frankenberger, Marburg

14.30 bis 15 Uhr Kaffeepause

15 - 16 Uhr Behandlung und Betreuung von PAR-Patienten in der UPT
HV 8 Eva Hochmann, München

GANZTAGSSEMINAR

9 - 17 Uhr Abrechnungs-Update für Profis in Wernigerode 2026: Widerstände überwinden, Herausforderungen meistern
HS 2 Sylvia Wuttig, B.A., Heidelberg

WORKSHOPS/SEMINARE

9 - 10.30 Uhr Analoge und digitale Abformung – Tipps und Tricks
HS 3 PD Dr. Ramona Schweyen, Halle (Saale)
11 - 12.30 Uhr CMD – ein Einblick in Entstehung und Diagnose
HS 4 PD Dr. Ramona Schweyen, Halle (Saale)

Die DGZMK/APW und der Deutsche Zahnärztetag sind zu Gast in Wernigerode.

FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR PRAXISMITARBEITERINNEN

August bis Oktober 2026

ERNÄHRUNGSBERATUNG IN DER ZAHNÄRZTLICHEN PRAXIS

Kurs-Nr.: ZFA 2026-034 // ●

in Magdeburg am 26.08.2026 von 14 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Elke Schilling-Niepel, Langelsheim

Kursgebühr: 170 Euro p. P.

AUFBEREITUNG DER MEDIZINPRODUKTE

Kurs-Nr.: ZFA 2026-038 // ●

Online am 12.09.2026 von 9 bis 16 Uhr

Referentin: Andrea Knauber, Rosdorf

Kursgebühr: 130 Euro p. P.

MUNDSCHLEIMHAUTERKRANKUNGEN: SYMPTOME ERKENNEN, ZUSAMMENHÄNGE BEOBACHTEN

Kurs-Nr.: ZFA 2026-035 // ●

in Magdeburg am 02.09.2026 von 14 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Claudia Loesche, Nordhausen

Kursgebühr: 170 Euro p. P.

PRAKTISCHER UPT-AUFBAUKURS FÜR DIE TEILNEHMENDEN MIT VORKENNTNISSEN AUS DEM UPT-SEMINAR (2-TAGES-KURS)

Kurs-Nr.: ZFA 2026-039 // ●

in Magdeburg am 25.09.2026 von 9 bis 16 Uhr und am 26.09.2026 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Simone Klein, Berlin

Kursgebühr: 380 Euro p. P.

DIE GRUNDLAGEN DER PZR FÜR ANFÄNGER UND WIEDEREINSTEIGER (2-TAGES-KURS)

Kurs-Nr.: ZFA 2026-036 // ●

in Magdeburg am 09.09.2026 von 14 bis 18 Uhr und am 10.09.2026 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Claudia Czihal, Ballenstedt

Kursgebühr: 320 Euro p. P.

ABRECHNUNG FÜR QUEREINSTEIGERINNEN UND QUEREINSTEIGER: ERSTE SCHRITTE – ZE

Kurs-Nr.: ZFA 2026-040 // ●

in Magdeburg am 09.10.2026 von 11 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Helen Möhrke, Berlin

Kursgebühr: 220 Euro p. P.

KONZEPT ZUR BEWÄLTIGUNG VON KONFLIKT- UND GEWALTSITUATIONEN (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZFA 2026-037 // ●

in Magdeburg am 11.09.2026 von 12 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Sebastian Redlich, Magdeburg

Kursgebühr: 170 Euro p. P.

ABRECHNUNG FÜR QUEREINSTEIGERINNEN UND QUEREINSTEIGER: ERSTE SCHRITTE – SCHIENTHERAPIE & ZE REPARATUREN BEMA & GOZ

Kurs-Nr.: ZFA 2026-041 // ●

in Magdeburg am 10.10.2026 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Helen Möhrke, Berlin

Kursgebühr: 220 Euro p. P.

DIE FÜNFJÄHRIGE AKTUALISIERUNG DER KENNTNISSE IM STRAHLENSCHUTZ FÜR ZFA / ZAHNÄRZTLICHE ASSISTENZ

Kurs-Nr.: ZFA 2026-042 // ●

in Halle (Saale) am 10.10.2026 von 8.30 bis 12 Uhr im Mühlenhotel, Halle-Leipzig

Referent: Gerald König, Erfurt

Kursgebühr: 90 Euro p. P.

AUSGEBUCHT

DIE FÜNFJÄHRIGE AKTUALISIERUNG DER KENNTNISSE IM STRAHLENSCHUTZ FÜR ZFA / ZAHNÄRZTLICHE ASSISTENZ

Kurs-Nr.: ZFA 2026-043 // ●

in Halle (Saale) am 11.10.2026 von 13 bis 16.30 Uhr im Mühlenhotel, Halle-Leipzig

Referent: Gerald König, Erfurt

Kursgebühr: 90 Euro p. P.

AUSGEBUCHT

EINE ANAMNESE FÜR PROPHYLAXE, PARODONTOLOGIE, UPT

Kurs-Nr.: ZFA 2026-044 // ●

in Halle (Saale) am 14.10.2026 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

Referentin: Claudia Loesche, Nordhausen

Kursgebühr: 170 Euro p. P.

QUALITÄT MACHT BELIEBT – QM-GRUNDLAGENKURS (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZFA 2026-045 // ●

in Halle (Saale) am 16.10.2026 von 11 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

Referentin: Andrea Knauber, Rosdorf

Kursgebühr: 220 Euro p. P.

ZQMS-ANWENDER-SEMINAR (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZFA 2026-046 // ●

in Halle (Saale) am 17.10.2026 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

Referentin: Andrea Knauber, Rosdorf

Kursgebühr: 220 Euro p. P.



BITTE BEACHTEN SIE:

Allgemeine Geschäftsbedingungen für Fortbildungsveranstaltungen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

1. Geltung

Die Geschäftsbedingungen gelten in ihrer zum Zeitpunkt der Anmeldung gültigen Fassung zwischen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt (nachfolgend „ZÄK“) und dem Teilnehmer/der Teilnehmerin und für alle Fortbildungsveranstaltungen der ZÄK.

2. Anmeldung

Eine verbindliche Anmeldung zu Fortbildungsveranstaltungen erfolgt durch Einsendung der von der ZÄK herausgegebenen Anmeldekarten. Eine verbindliche Anmeldung kann auch in Textform, per E-Mail, Fax oder Post erfolgen. Telefonische Anmeldungen sind nicht möglich und bleiben unberücksichtigt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Nach Anmeldung sendet die ZÄK dem Teilnehmer/der Teilnehmerin eine Buchungsbestätigung (nicht bei Großveranstaltungen) sowie eine Zahlungsaufforderung zu. Mit Zusendung der Buchungsbestätigung ist die Kursteilnahme verbindlich reserviert.

3. Stornierung

Teilnehmer/-innen können bis 14 Tage vor Kursbeginn (Posteingang) von ihrer Anmeldung ohne Angabe von Gründen zurücktreten. Die Abmeldung muss in Textform oder schriftlich erfolgen. Es wird in diesen Fällen durch die ZÄK eine Stornierungsgebühr von 15,00 € erhoben. Bei später eingehenden Abmeldungen wird die Kursgebühr in voller Höhe in Rechnung gestellt. Bestätigte Anmeldungen können von dem Teilnehmer/der Teilnehmerin auf einen Ersatzteilnehmer/ eine Ersatzteilnehmerin übertragen werden, soweit diese ggf. bestehende Zulassungsvoraussetzungen erfüllt und ausdrücklich vom ursprünglichen Teilnehmer/-in benannt wird.

Programm- und Terminänderung

Ein Rechtsanspruch auf die Durchführung eines Kurses besteht nicht. Die ZÄK behält sich vor, angekündigte Kurse bis 10 Tage vor Beginn der geplanten Fortbildung aus organisatorischen Gründen abzusagen. Fällt eine Veranstaltung aus, werden die Teilnehmer/-innen unverzüglich in Kenntnis gesetzt und bereits gezahlte Gebühren erstattet. Die ZÄK behält sich in Ausnahmefällen

die Änderung von Terminen, Referenten und geringfügige Änderungen des Kursinhalts unter Wahrung des Gesamtcharakters der Veranstaltung und des Vertragszwecks vor.

Kursgebühr

Die Teilnehmergebühr umfasst, soweit nicht anders angegeben, die Kosten für Lehrmittel und Skripte. Die Teilnehmergebühr ist vom Teilnehmer/von der Teilnehmerin bzw., sofern abweichend in der Anmeldung angegeben, von der zahlungspflichtigen Person zu zahlen. Die Kursgebühr ist bis spätestens zum Kurstag unter Angabe der Kurs- und Rechnungsnummer auf folgendes Konto zu überweisen:

Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG
IBAN: DE70 3006 0601 0203 3991 68
BIC: DAAEDEDXXX

Urheber- und Datenschutz

Fotografieren, Video- und Filmaufnahmen sowie Tonträgeraufnahmen sind in allen Fortbildungsveranstaltungen nur mit Einverständnis der ZÄK und des Referenten gestattet. Die ausgegebenen Arbeitsunterlagen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht – auch nicht auszugsweise – ohne ausdrückliches vorheriges Einverständnis der ZÄK und des Referenten vervielfältigt werden. Gleiches gilt für Arbeitsunterlagen, Filme und Bilder die den Teilnehmern/-innen zur Verfügung gestellt werden. Die Kursteilnehmer erklären sich mit der automatischen Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten zum Zwecke der Kursabwicklung einverstanden. Die mit der Anmeldung übermittelten Daten werden von der ZÄK elektronisch gespeichert. Die Speicherung und weitere Verarbeitung der übermittelten Teilnehmerdaten erfolgt unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften des Datenschutzes.

Haftung

Die ZÄK haftet nur für grob fahrlässiges oder vorsätzliches Verschulden ihrer Mitarbeiter. Darüber hinausgehende Schadenersatzansprüche sind ausgeschlossen.

Auskünfte für die Fortbildung der Zahnärzte erteilt Herr Florian Wiedmann, Tel.: 0391 73939-14, Fax: 0391 73939-20.

Programm für Praxismitarbeiterinnen: Frau Jessica Vorstadt, Tel.: 0391 73939-15, Fax: 0391 73939-20.

Postanschrift: Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg. Programmänderungen vorbehalten.

FÜR ALLE, DIE MEHR WISSEN WOLLEN!

Fortbildungen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt 2026

Ob kompakt oder mehrtägig, ob zum Auffrischen oder Weiterdenken – das Fortbildungsprogramm der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt bietet im Jahr 2026 wieder eine breite Auswahl an Kursen für Zahnärztinnen, Zahnärzte und Praxisteams an.

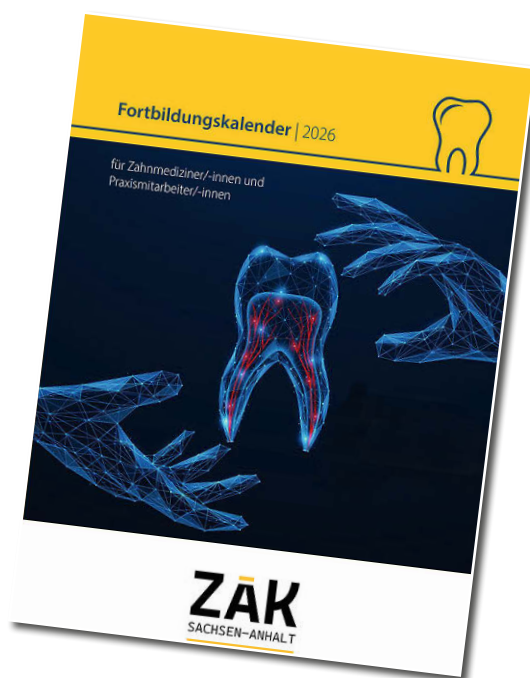
Egal, ob Sie als Generalist Ihr Wissen ausbauen oder als Spezialist Ihre Expertise vertiefen möchten – hier finden Sie genau die Fortbildungen, die Sie voranbringen.

Unser nächster Höhepunkt:

Die **33. Fortbildungstage** am 18. und 19. September 2026 in Wernigerode zum Thema „Die ganze Zahnmedizin aus Wissenschaft und Praxis“ in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) und der Akademie Praxis und

Wissenschaft (APW); wiss. Leitung: Prof. Dr. Christian Gernhardt, Halle (Saale).

Detaillierte Informationen zum Programm finden Sie auf S. 26/27 in dieser Ausgabe der Zahnärztlichen Nachrichten Sachsen-Anhalt!



Fortbildungsprogramm für Zahnärztinnen und Zahnärzte:

[https://www.zaek-sa.de/
zahnaerzte/
fortbildung-zahnaerzte/](https://www.zaek-sa.de/zahnaerzte/fortbildung-zahnaerzte/)



Fortbildungsprogramm für Praxisteams:

[https://www.zaek-sa.de/
praxisteam/fortbildung-
praxisteam/](https://www.zaek-sa.de/praxisteam/fortbildung-praxisteam/)



FIRMENWAGEN IN DER ZAHN- ARZTPRAXIS

Umsatzsteuerliches Risiko
wird häufig unterschätzt



Für alle Fragen rund um dieses Thema stehen Ihnen die Steuerberater der **ETL ADVITAX Dessau** gern beratend zur Seite.

StBin Simone Dieckow
Fachberaterin für Heilberufe
(IFU/ISM gGmbH)

Viele Zahnarztpraxen erbringen überwiegend umsatzsteuerfreie Heilbehandlungen. Deshalb entsteht häufig der Eindruck, dass die Umsatzsteuer im Praxisalltag kaum eine Rolle spielt. Ganz so einfach ist es jedoch nicht. Insbesondere bei der privaten Nutzung von Firmenwagen durch Mitarbeiter oder Praxisinhaber können umsatzsteuerliche Risiken entstehen, die leicht übersehen werden. Lohnsteuerlich wird die private Pkw-Nutzung in der Regel korrekt berücksichtigt – beispielsweise über die 1%-Regelung oder ein Fahrtenbuch. Damit ist das Thema jedoch noch nicht abgeschlossen. Auch umsatzsteuerlich muss geprüft werden, ob die Fahrzeugüberlassung steuerpflichtig ist. Erfolgt die Überlassung gegen Entgelt, etwa im Rahmen einer Gehaltsumwandlung, kann eine umsatzsteuerpflichtige sonstige Leistung vorliegen. Erfolgt sie unentgeltlich, ist zu prüfen, ob eine unentgeltliche Wertabgabe anzusetzen ist. Entscheidend ist dabei unter anderem, ob für das Fahrzeug oder die laufenden Kosten ein Vorsteuerabzug möglich war. Besondere Aufmerksamkeit ist erforderlich, wenn die Praxis die Kleinunternehmerregelung anwendet oder neben den steuerfreien Heilbehandlungen auch steuerpflichtige Leistungen erbringt. Dazu können beispielsweise kosmetische Zahnaufhellungen, der Verkauf von Zahnpflegeprodukten oder Gutachtertätigkeiten gehören. Solche

Umsätze fließen in die maßgeblichen Umsatzgrenzen ein. Seit 2025 gilt: Der Gesamtumsatz des Vorjahres darf 25.000 Euro nicht überschreiten. Im laufenden Kalenderjahr ist zusätzlich die Grenze von 100.000 Euro zu beachten. Wird diese während des Jahres überschritten, entfällt die Kleinunternehmerregelung ab diesem Zeitpunkt für alle weiteren steuerpflichtigen Umsätze.

In der Praxis wird dies häufig erst verspätet erkannt. Werden steuerpflichtige Leistungen weiterhin ohne Umsatzsteuer abgerechnet, obwohl die Voraussetzungen der Kleinunternehmerregelung nicht mehr vorliegen, drohen Steuernachzahlungen. Besonders nachteilig ist, dass die Umsatzsteuer auch dann geschuldet wird, wenn sie auf der Rechnung nicht gesondert ausgewiesen wurde – sie muss dann aus dem vereinnahmten Entgelt herausgerechnet werden und belastet unmittelbar die Liquidität der Praxis. Zahnarztpraxen sollten daher regelmäßig prüfen, ob Firmenwagen privat genutzt werden, wie diese Nutzung umsatzsteuerlich einzuordnen ist und welche steuerpflichtigen Umsätze neben den Heilbehandlungen erzielt werden. Eine laufende Überwachung der Umsatzgrenzen hilft, unangenehme Überraschungen bei einer Betriebsprüfung zu vermeiden.

ETL | ADVITAX

Steuerberatung im Gesundheitswesen

Spezialisierte Fachberatung auf den Punkt

Ihr Spezialist in Sachsen-Anhalt: aktuell, modern, komfortabel und nachvollziehbar

Wir bieten Ihnen eine umfangreiche steuerliche und betriebswirtschaftliche Fachberatung zu Themen, wie z. B.:

- Praxisgründungs- und Praxisabgabeberatung
- Praxiswertermittlung
- Investitions- und Expansionsplanung
- Umsatz- und Ertragsplanung mit Liquiditätsanalyse
- Praxischeck/Benchmark
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuerrücklagenberechnung
- Beratung zur finanziellen Lebensplanung

Vertrauen Sie unserer mehr als 25-jährigen Erfahrung. Sprechen Sie uns an.

ETL ADVITAX Steuerberatungsgesellschaft mbH & Co. Dessau-Roßlau KG

Niederlassung Dessau-Roßlau | Albrechtstraße 101 | 06844 Dessau | Ansprechpartnerin: Simone Dieckow, Steuerberaterin
Telefon (0340) 54118 13 | Fax (0340) 54118 88 | advitax-dessau@etl.de | www.advitax-dessau.de | www.facebook.com/advitaxdessau

ETL | Qualitätskanzlei

YOUNG SCIENTISTS IN DENTISTRY 2026 IN HALLE

20. Symposium für Nachwuchswissenschaftler der Zahnerhaltungskunde

Das bekannte Format *Young Scientists in Dentistry* findet nach der Austragung in Leipzig im vergangenen Jahr 2026 wieder in Halle (Saale) statt. Die neue Auflage der erfolgreichen Studierendendifortbildung im Bereich Wissenschaft und Promotion wurde am 29. und 30. Mai 2026 auf dem Medizin-Campus in Halle (Saale) unter der Leitung von Prof. Dr. Christian Gernhardt und der Universitätspoliklinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie (Direktorin: Prof. Dr. Kerstin Bitter) der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg durchgeführt. Die traditionsreiche wissenschaftliche Veranstaltung unterschiedlicher Standorte der Universitätskliniken für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie wurde auch in diesem Jahr wieder als einmaliges Wettbewerbs- und Fortbildungsformat in Sachen Doktorarbeit der drei Standorte Leipzig, Dresden und Halle (Saale) ausgerichtet. Dabei ermöglicht das Symposium jungen Forschenden, ihre aktuellen Projekte zu präsentieren und vorläufige Thesen und Ergebnisse ihrer Arbeiten im engen Austausch mit dem Publikum auf den Prüfstand zu stellen. Und noch ein Benefit: Nicht zuletzt regt das Treffen – in dieser Form seit 20 Jahren einmalig in Deutschland – den engen wissenschaftlichen und studentischen Dialog zwischen den drei mitteldeutschen Universitäten an.

Impulsvortrag mit sehr persönlichen Einblicken

Nach der Begrüßung der Teilnehmenden durch Prof. Dr. Christian Gernhardt (Stellv. Direktor, Department für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg), dem Studiendekan der medizinischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg Prof. Dr. Rüdiger Horstkorte (Leiter der Abteilung Physiologische Chemie am Institut für Physiologische Chemie, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) und dem Vorsitzenden des Promotionsausschusses der Medizinischen Fakultät der MLU Halle-Wittenberg Prof. Dr. Andreas Wienke (Institut für Medizinische Epidemiologie, Biometrie und Informatik, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg), oblag auch die Rolle des diesjährigen Keynote Speakers zum Auftakt und als Einstimmung in die Welt der universitären Forschung Christian Gernhardt. In einem sehr persönlichen und bewegenden Vortrag

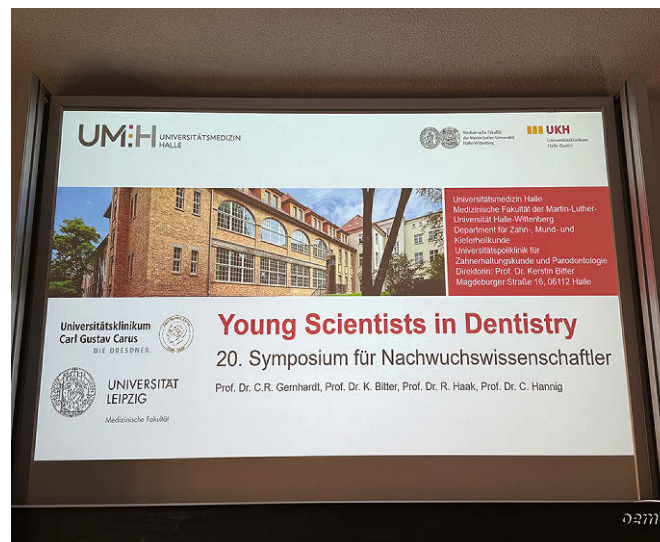


Abb. 1: Am 29. und 30.05.2026 fand an der Universitätszahnmedizin der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg das 20. Symposium für Nachwuchswissenschaftler der Zahnerhaltungskunde statt.

Foto: Oemus Media AG, Leipzig



Abb. 2: Prof. Dr. Christian Gernhardt eröffnete das Symposium mit einem Einblick in seine Betrachtungen zum Thema Universität und Wissenschaft und warum es ein spannender und ereignisreicher Weg ist. **Foto: Oemus Media AG, Leipzig**



Abb. 3: 120 Studierende aus Halle, Leipzig und Dresden konnten dank der vielen Sponsoren ein echtes Kongresserlebnis zum Thema Wissenschaft und Promotion erleben. Es war richtig viel los. **Foto: Oemus Media AG, Leipzig**



Abb. 4: Prof. Dr. Rainer Haak und Prof. Dr. Christian Hannig waren als langjährige Mitausrichter selbstverständlich mit an Bord und moderierten das Symposium zusammen mit den Hallensern. **Foto: Oemus Media AG, Leipzig**

skizzierte der Hallenser Hochschullehrer seinen Werdegang entlang prägender Begegnungen und wichtiger Stationen in Ulm und Freiburg bis hin zur Promotion in Freiburg und Habilitation in Halle. Wie schon vergangene Keynotes renommierter Zahnmediziner/-innen zu ihren beruflichen Werdegängen zeigten, offenbarte auch der Impulsvortrag Gernhardts, dass jeder Weg, jede Karriere und jeder langfristige Erfolg immer einer ganz eigenen Storyline folgt. Es gibt nicht das eine Rezept und kein Schema F für alle, vielmehr sollte man den eigenen Entscheidungen vertrauen, Möglichkeiten entlang des Weges nutzen, sich vernetzen und Themen wie Aufgaben finden, die einen antreiben und durchhalten lassen, auch wenn mal nicht alles glatt läuft. Theoretisch weiß man das natürlich, es aber in Keynote-Form zu erleben, bestärkte auch in diesem Jahr wieder die Studierenden um ein Vielfaches.

Sechs Wettbewerbsbeiträge wurde präsentiert

Nach der Eröffnungsrede übernahm der Nachwuchs das Programm. In Kurzpräsentationen gaben sechs Jungwissenschaftler/-innen der drei Standorte Einblicke in ihre aktuellen Forschungsthemen und präsentierten die Ergebnisse und Ideen ihrer eigenen Doktorarbeiten und Forschungsprojekte. Wie die Übersicht zeigt, war das Themenspektrum nicht nur sehr weit gefächert, sondern auch in Sachen Digitalisierung und moderner Themen zeitgemäß aufgestellt. Durchaus wieder einmal beeindruckend was die Zahnerhaltungskunde an den drei mitteldeutschen Standorten alles mit jungen engagierten Forscherinnen und Forschern an Themen bearbeitet.

- Einfluss unterschiedlich konzentrierter Fluorid- und Zinnlösungen auf die protektiven Eigenschaften der Pellikel (Referentin: Karla Gilles, Dresden)
- Fake, Fakten oder Fiktion – eine Studie zum Fluorid-Diskurs auf Social Media (Referentin: Joleen Müller, Halle (Saale))
- Remote-Diagnostik dentaler Befunde mittels Intraoralscans: Ergebnisse der LIFE Child Studie und Glanz von Kompositen nach Politur – Charakterisierung mittels 3D-Oberflächentexturanalyse (Referentin: Nadja Stiller, Leipzig)
- Glanz von Kompositen nach Politur – Charakterisierung mittels 3D-Oberflächentexturanalyse (Referentin: Johanna Becker, Leipzig)
- Einfluss individueller und konfektionierter Zahnmundschutze auf das forcierte expiratorische Volumen (FEV1) und die Akzeptanz bei Basketballteams (Referent: Jannik Godau, Halle (Saale))
- In-vitro-Untersuchung zur Reinigungseffektivität neuartiger U-förmiger automatischer Zahnbürsten im Vergleich zu etablierten Putzmethoden mit einer Schallzahnbürste (Referentin: Rabea Gelberg, Dresden)

Award-Vergabe

Wie bei jedem Wettbewerb, hatte auch die Jury, Prof. Dr. Christi-

an Hannig (Dresden), PD Dr. Jana Schmidt (Leipzig) und Prof. Dr. Christian Gernhardt (Halle), der diesjährigen Veranstaltung bei der Ernennung der drei Siegerplätze die Qual der Wahl. Nadja Stiller vom Standort Leipzig schaffte es mit ihrem Forschungsthema und der Präsentation auf Platz 1, gefolgt von Rabea Gelberg aus Dresden auf Platz 2. Den dritten Platz belegte Joleen Müller aus Halle (Saale). Die Jury bedankte sich bei allen Teilnehmenden und lobte die hohe Qualität der Präsentationen. „Es fiel uns in der Tat sehr schwer, die Plätze zu vergeben“, so Prof. Dr. Christian Hannig im Rahmen der Preisverleihung während des Get-Togethers am Abend.

Der Samstag und das Fazit

Der Samstag stand dann ganz im Thema der Doktorarbeit. Den Studierenden aus Halle, Leipzig und Dresden wurden Möglichkeiten und Wege zu einer Doktorarbeit aufgezeigt, grundlegende Details die mit dem Thema Promovieren in Zusammenhang stehen erläutert und in Workshops wurde die Herangehensweise und Durchführung verschiedener Projekte gemeinsam erarbeitet. Am Ende übernahmen Prof. Dr. Christian Hannig und Prof. Dr. Christian Gernhardt gemeinsam die Abschlussworte zur Veranstaltung: „Young Scientists in Dentistry besitzt ein Alleinstellungsmerkmal in der Zahnmedizin in Deutschland.“ Es ist seit 20 Jahren gelebte Nachwuchsförderung junger zukünftiger Kolleginnen und Kollegen. Natürlich braucht es für die Umsetzung ein Team und so bedankten sich beide bei Dr. Anh Duc Nguyen und dem Team der Universitätspoliklinik für Zahnerhaltungskunde in Halle für eine nicht selbstverständliche, intensive Vorbereitung, gelungene Planung und Durchführung des 20. Symposiums und bei allen Sponsoren für die besondere finanzielle Unterstützung, ohne die es nicht möglich wäre, den Studierenden aus Halle, Leipzig und Dresden ein echtes Kongresserlebnis zuteilwerden zu lassen.

Das Symposium hat sich auch in diesem Jahr als ein innovatives Forum für den wissenschaftlichen Austausch präsentiert und ist für die drei beteiligten Universitätspolikliniken der Zahnerhaltungskunde aus der Mitte Deutschlands eine wichtige Plattform und die einmalige Gelegenheit, junge Zahnmediziner/-innen zu motivieren, ihren wissenschaftlichen Weg zu beginnen, Doktor- und Forschungsarbeiten anzustreben, neugierig zu bleiben und die Zahnmedizin in Halle, Leipzig und Dresden auch zukünftig aktiv mitzugestalten. Im nächsten Jahr wird das 21. Symposium für Nachwuchswissenschaftler in der Zahnerhaltungskunde in Dresden zu Gast sein. Wir freuen uns darauf.

// Prof. Dr. Christian R. Gernhardt
Department für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Universitätspoliklinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie, Klinikum der Medizinischen Fakultät, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Magdeburger Str. 16, 06112 Halle (Saale)
E-Mail: christian.gernhardt@uk-halle.de



Abb. 5: Der Saal war während der gesamten Vortragstages immer gut mit sehr aufmerksamen und interessierten Studierenden gefüllt.

Foto: Oemus Media AG, Leipzig



Abb 6.: Die sechs Referentinnen und Referenten aus Leipzig, Dresden und Halle inkl. der Jury. Fr. Rabea Gelberg (Dresden) musste leider bereits früher abreisen. (v.l.n.r. Fr. Nadja Stiller (Leipzig), Herr Jannik Godau (Halle), Fr. PD Dr. Jana Schmidt, Hr. Prof. Dr. Christian Hannig, Fr. Karla Gilles (Dresden), Prof. Dr. Christian Gernhardt, Fr. Johanna Becker (Leipzig), Fr. Joleen Müller (Halle)). **Foto: Oemus Media AG, Leipzig**



Abb. 7: Die glücklichen Preisträgerinnen. Platz 1: Fr. Nadja Stiller (4.v.l.), Platz 2: Fr. Rabea Gelberg fehlt leider aufgrund notwendiger Abreise, Platz 3: Fr. Jollen Müller (2.v.l) zusammen mit der Jury. **Foto: Oemus Media AG, Leipzig**

IMPLANTOLOGIE UND LEBENSALTER

Bericht vom 31. Sommersymposium
der MVZI in der DGI

Unter dem Motto „Implantologie und Lebensalter“ fand am 5. und 6. Juni 2026 in Erfurt das 31. Sommersymposium der Mitteldeutschen Vereinigung für Zahnärztliche Implantologie (MVZI) in der Deutschen Gesellschaft für Implantologie (DGI) statt. Die Tagungspräsidentin **Dr. Astrid Prochnau** (Erfurt) begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des ausgebuchten Kongresses mit Haupt- und Mitarbeiterprogramm sowie einer umfangreichen Industrieausstellung. **Dr. Ralf Kulick**, Präsident der Landeszahnärztekammer Thüringen und **Dr. Stefan Ulrici** (Leipzig) Präsident der MVZI sprachen ein Grußwort.

DGI-Pastpräsident **Prof. Florian Beuer** (Berlin) ging in seinem Einführungsvortrag „Zahnmedizin – Quo vadis?“ auf die Chancen und Herausforderungen durch Digitalisierung, Künstliche Intelligenz und personalisierte Therapieansätze ein. **Prof. Daniel Thoma** (Zürich) betonte die Bedeutung des periimplantären Weichgewebes für den langfristigen Implantaterfolg. **PD Dr. Amely Hartmann** (Stuttgart) zeigte, dass implantatprothetische Therapien auch bei älteren Patienten erfolgreich durchgeführt werden können. **Dr. Phillip Keeve** (Hameln) beleuchtete implantologische Aspekte bei Parodontitis, während **Prof. Hendrik Naujokat** (Kiel) die Bedeutung systemischer Faktoren wie Diabetes mellitus und Vitamin D3 hervorhob.

Dr. Jaana-Sophia Kern (Aachen) stellte leitlinienbasierte Konzepte für die Versorgung des zahnlosen Kiefers vor. Entscheidend seien das biologische Alter und die wiedergewonnene Lebensqualität der Patienten. **Prof. Torsten Reichert** (Regensburg) diskutierte die Frage, ob es ein „zu alt“ für Implantate gibt. Die Bedeutung digitaler Technologien wurde in mehreren Vorträgen deutlich. **Dr. Kay Vietor** (Langen) demonstrierte die Möglichkeiten der dynamischen Navigation bei der Implantatinsertion. **Prof. Robert Nölken** (Lindau) präsentierte Konzepte der Sofortimplantation bei fehlender buccaler Lamelle. **Dr. Ulf Wiegner** (Saalfeld) zeigte Strategien zur Vermeidung von Augmentationen. **Dr. Jan Spieckermann** (Chemnitz) unterstrich die Präzision der Photogrammetrie bei Full-Arch-Versorgungen. Weitere Themen waren das Wachstum der anterioren Maxilla (**Dr. Alissa Dreyer**, Neumünster) und die autologen Zahntransplantationen im Wachstumsalter (**Dr. Astrid Prochnau**, Erfurt).



Fotos: DGI

Innovative digitale und analoge Behandlungskonzepte stellten, **Dr. Paul Schuh** (München) und **Dr. Martin Gollner** (Bayreuth) anhand klinischer Fälle vor. **Dr. Alexander Volkmann** (Jena) präsentierte einen digital geplanten klinischen Fall, in dessen Diskussion die Teilnehmer aktiv eingebunden wurden. Einen besonderen Akzent setzte die Zahnärztin und Triathletin **Laura Zimmermann** (Würzburg) mit ihrem Vortrag über die Balance zwischen Sport, Karriere und persönlichem Glück.

Begleitend zum Kongress informierten sich die Teilnehmer in der Industrieausstellung über aktuelle Entwicklungen. Ergänzt wurde das Programm durch ein Fortbildungsangebot für Praxismitarbeiterinnen unter der Leitung von **Claudia Wießner** (Leipzig) und **Dr. Steffen Klockmann** (Erfurt). Ein weiteres Highlight war die MVZI-Party in der Zentralheize. Das Sommersymposium zeigte eindrucksvoll, wie moderne Implantologie biologische Konzepte, digitale Innovationen und patientenorientierte Therapien verbindet. Das 32. Sommersymposium findet am 18. und 19. Juni 2027 in Dresden statt.

// Dr. Astrid Prochnau M.Sc., Erfurt

Zur Meldung „DGMKG ehrt Dr. Lutz Tischendorf für Verdienste“, ZN 4 / 2026, S. 23 (siehe Ausriss), erreichte die Redaktion folgender Leserbrief:

Sehr geehrte Redaktion der ZN,
Ich danke für Ihren Beitrag zu meiner Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der DGMKG in den ZN. Da ich Vorträge immer mit Angabe zu Interessenkonflikten beginne: „Wahrheit verpflichtet“, ist Folgendes richtigzustellen:

1. Ich absolvierte natürlich das Studium der Humanmedizin in Halle als Voraussetzung für den Facharzt für MKG-Chirurgie.
2. Ich betrieb nie mit meiner Ehefrau eine Praxis gemeinsam.
3. Tätigkeitsschwerpunkte der Praxis konnte als Einzelpreis nicht die Traumatologie sein, sondern: Chirurgie der Körperoberfläche, Implantatchirurgie inklusive aller Augmentationen, zahnerhaltende Operationen. Die Zusammenarbeit mit der Hautklinik der Diakonie (ebenso wie mit Anästhesiologie) war zeitlich begrenzt, da beide Einrichtungen ihre Tätigkeit einstellten.
4. Neben präprothetischer Chirurgie inklusive Implantologie und oralen Präneoplasien war (und ist bis heute) wichtigster Forschungsschwerpunkt die fachbezogene Onkologie, der überwiegend meine 87 Publikationen, 212 Vorträge und 83 Betreuungen von Promovenden und Diplomanden sowie hunderte Kongressberichte gewidmet sind.

DGMKG EHRT DR. LUTZ TISCHENDORF FÜR VERDIENSTE

Halle (Saale) (PM/EB). Große Ehre für den Hallenser Dr. Lutz Tischendorf: Wie die Deutsche Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (DGMKG) mitteilte, erhielt er im Rahmen der Mitgliederversammlung der DGMKG anlässlich des Gemeinschaftskongresses der Fachgesellschaften der DGZMK in Berlin am 1. November 2025 die DGMKG-Ehrenmitgliedschaft. Dr. Lutz Tischendorf wurde in festlicher Stimmung für seine Verdienste im Fachgebiet geehrt, wie DGMKG-Pastpräsident Dr. Jörg-Ulf Wiegner den ZN mitteilte. Nach dem Studium der Zahnmedizin in Twer (Russland) kam Lutz Tischendorf durch Lenkung an die Universitätsklinik Halle (Saale), wo präprothetische Chirurgie und orale Präneoplasien zu seinen Forschungsgebieten gehörten. 1991 habilitierte er sich noch nach DDR-Recht und erhielt die Venia Legendi. Nach der Wende musste er wegen Staatssicherheitsverpflichtung die Hochschule verlassen und ließ sich in eigener Praxis nieder. Er engagierte sich für die Zusammenführung der MKG-Fachgesellschaften in Ost und West und wirkte an zahlreichen Leitlinienprozessen mit. In eigener Praxis mit seiner Frau, ebenfalls Zahnärztin, wurden die Chirurgie der Körperoberfläche, die Implantologie und die augmentative Chirurgie neben der Traumatologie zu Praxissschwerpunkten. Darüber hinaus arbeitete er stationär in der Hautklinik der Diakonie, in der er ein Drittel der Betten belegte. Im September 2025 ging Dr. Tischendorf in den verdienten Ruhestand.



Dr. Lutz Tischendorf

5. Ist von Ruhestand zu sprechen, wenn 2026 vier eingeladene Vorträge zu halten sind?
6. Mein akademischer Grad lautet korrekt: Dr. med. habil.

// Dr. med. habil. Lutz Tischendorf, Halle (Saale)

Kronen Kinder und Zähne Zahnarztangst Schnarchen
PZR Parodontitis Implantate Prophylaxe

ZahnRat

Jeder Patient ist individuell – und so auch seine Fragen und seine Behandlung. Informieren Sie Ihre Patienten zu den unterschiedlichsten Themen und geben Sie ihnen Einblick in die Welt der Zahnheilkunde.

Bestellen Sie verschiedene themenbezogene Ausgaben des ZahnRat für Ihren Wartebereich oder zur Mitgabe.

Versandkosten (zzgl. 7 % MwSt.)

Menge	Preis/Bestellung	Versand	Gesamt
10 Exemplare	2,90 €	2,60 €	5,50 €
20 Exemplare	5,80 €	3,50 €	9,30 €
30 Exemplare	8,70 €	5,00 €	13,70 €
40 Exemplare	11,60 €	8,00 €	19,60 €
50 Exemplare	14,50 €	8,50 €	23,00 €

ZahnRat 124
Erkrankung, Ernährung, Mundhygiene, Zahngesundheit

ZahnRat 125
Erkrankung und Behandlung von Mundkreisläufen

ZahnRat 126
Inklusive Zahnmedizin

Inklusive Zahnmedizin
Besondere Menschen mit besonderen Ansprüchen

Information der Zahnärzte



Nachbestellungen unter
www.zahnrat.de
Folgen Sie uns auf Facebook
www.facebook.com/zahnrat.de

NEUE RAHMENBEDINGUNGEN IM BuS-DIENST

Seit 1. Juni 2026 gelten neue Rahmenbedingungen für BuS-Dienst in Zahnarztpraxen

Zum 1. Juni 2026 trat die überarbeitete Unfall-Verhütungsvorschrift DGUV V 2 in Kraft. Damit verändern sich die Rahmenbedingungen für die betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung. Für Zahnarztpraxen bedeutet das vor allem: mehr Flexibilität, weniger starre Vorgaben und eine stärkere Orientierung am tatsächlichen Bedarf. Besonders relevant ist die Anhebung der Kleinbetriebsgrenze von bisher 10 auf bis zu 20 Beschäftigte. Damit können künftig deutlich mehr Zahnarztpraxen die vereinfachte Betreuungsform für Kleinbetriebe nutzen.

Mehr Spielraum bedeutet allerdings nicht weniger Verantwortung. Gefährdungsbeurteilung, Dokumentation, arbeitsmedizinische Vorsorge und geeignete Schutzmaßnahmen bleiben zentrale Aufgaben der Praxisleitung. Aus der Gefährdungsbeurteilung ergeben sich konkrete Maßnahmen und Dokumentationspflichten. Ändern sich Abläufe, Arbeitsmittel oder Tätigkeiten, muss geprüft werden, ob auch Schutzmaßnahmen und Vorsorgeplanung angepasst werden müssen.

Hier bringt z.B. die im Rahmenvertrag zwischen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt und der AMD TÜV vereinbarte externe Betreuung einen Vorteil gegenüber dem Unternehmermodell: Praxisinhaberinnen und Praxisinhaber müssen rechtliche Vorgaben, Dokumentationspflichten und fachliche Einzelfragen nicht allein bewerten. Sie erhalten Unterstützung durch erfahrene Betriebsärztinnen, Betriebsärzte und/oder Fachkräfte für Arbeitssicherheit – praxisnah, bedarfsorientiert und rechtssicher.

Die Vorteile sind:

- **Mehr Sicherheit und weniger Aufwand:** AMD TÜV Rheinland begleitet Sie fachkundig bei gesetzlichen Anforderungen, Gefährdungsbeurteilung, Vorsorge und Dokumentation.
- **Struktur ab Beginn:** Im Rahmen der Beratung erstellt die AMD TÜV einen Organisationscheck zu gesetzlich geforderten Themen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes. Eine einfache Matrix zeigt, welche Punkte bereits erreicht sind und welche noch zu bearbeiten sind.

- **Gut vorbereitet bei Kontrollen:** Der vorstrukturierte AMD TÜV-Arbeitsschutzordner (digital oder analog) unterstützt Praxisinhaberinnen und Praxisinhaber dabei, Pflichten nachvollziehbar zu dokumentieren und bei einer Kontrolle der Arbeitsschutzbehörde nachzuweisen.
- **Gibt es ein To Do?** Zahnarztpraxen, die dem bestehenden Rahmenvertrag zwischen der Kammer und der AMD TÜV beigetreten sind, haben kein To Do. Hier ändern sich lediglich die Kosten geringfügig. Sie steigen um 6,80 Euro netto pro Jahr. Zahnarztpraxen, die bisher keine Regelung getroffen haben, können dem Rahmenvertrag beitreten. Die arbeitsmedizinische und sicherheitstechnische Betreuung ist mit dem jährlichen Honorar von 146,80 Euro netto abgedeckt. Vertrag und Betreuungsintervall laufen jeweils drei Jahre und verlängern sich, sofern keine fristgerechte Kündigung erfolgt. Die Beratung vor Ort wird alle drei Jahre fest eingeplant und im jeweiligen Betreuungsjahr schriftlich angekündigt. Weitere Beratungen, z.B. bei Besuchen der Berufsgenossenschaft oder des Amtes für Verbraucherschutz, können auf Wunsch durch die Praxisleitung separat angefordert werden. Die Abrechnung erfolgt in diesem Fall transparent nach Aufwand.
- **Bedarfsgerechte Zusatzleistungen:** Bei Bedarf können zusätzliche Leistungen wie arbeitsmedizinische Untersuchungen zu vergünstigten Konditionen beauftragt werden. Telefonische und digitale Beratungen sind jederzeit möglich. Darüber hinaus kann innerhalb des dreijährigen Beratungsintervalls ein Mitarbeiter/eine Mitarbeiterin kostenfrei an einem Praxisseminar in Magdeburg oder Halle teilnehmen und dort zum Brandschutzhelfer geschult werden.



BUS-DIENST UND ANSPRECHPARTNER

Durch Arbeitssicherheitsgesetz und Unfallverhütungsvorschriften sind Praxisinhaber verpflichtet, eine betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung (BuS-Dienst) nachzuweisen. Rahmenverträge zur Regelbetreuung vor Ort bestehen aktuell mit AMD TÜV Arbeitsmedizinische Dienste GmbH sowie mit IZAG Institut für zukunftsorientierte Arbeitsgestaltung. Bei Fragen zu Betreuungsformen und den einzelnen Möglichkeiten sowie zu Verträgen der Regelbetreuung steht Ihnen Synke Bonath zur Verfügung: **Tel. 0391 73939-31, bonath@zahnaerztekammer-sah.de**.

Eine Alternative sind die regelmäßig durch die ZÄK angebotenen Unternehmensschulungen und Auffrischkurse zum BuS-Dienst. Mehr Informationen gibt es bei Florian Wiedmann, **Tel. 0391 73939-14, wiedmann@zahnaerztekammer-sah.de**.

2. WELCOME DAY: TIPPS UND TRICKS DER PROFIS

*Zweite Auflage des Welcome Day
verknüpft Fortbildung und Netzworkebildung*

Am 19. Juni 2026 hatte die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt junge Zahnärztinnen und Zahnärzte zur zweiten Auflage des Welcome Day nach Magdeburg eingeladen. In den modernen Tagungsräumlichkeiten des Colab 7 nahe der Innenstadt warteten auf die Teilnehmenden – größtenteils im Angestelltenverhältnis, einige frisch niedergelassen – spannende Fachimpulse: Dr. Markus Heckner befasste sich mit der praktischen Nutzung Künstlicher Intelligenz (KI) in der Zahnarztpraxis, während Uta Reps zur Abrechnung im 22. Jahrhundert referierte. Dr. Alma Weimann (Magdeburg) und André Zimmer (Zahnmeisterei in Quedlinburg) berichteten als junge Kollegen sehr professionell über ihren Weg in die Niederlassung. Abgerundet wurde der Tag durch gute Gespräche bei Essen, Drinks und Live-Musik des Cellisten, Klang- und Improvisationskünstlers Matthias Marggraff alias Prypjat Syndrome. Alle Teilnehmenden wünschten sich eine Fortsetzung bzw. Erhalt des Formates, sodass sicher auch im Sommer 2027 wieder von der Zahnärztekammer eine Veranstaltung für junge Zahnärztinnen und Zahnärzte organisiert werden wird.

// Christina Glaser, Zahnärztekammer



NEUES GESICHT IN DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

Mareike Petsch ist das neue Gesicht in der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt. Die 27-Jährige wohnt mit ihrer Familie in Barby im Salzlandkreis und ist ausgebildete Medizinische Fachangestellte (MFA). Zu ihren beruflichen Stationen zählen bislang Praxen für Betriebsmedizin, Substitution und eine Hausarztpraxis. „Aber ich wollte beruflich etwas Neues machen, mich weiterentwickeln und raus aus dem Praxisalltag“, berichtet Mareike Petsch. Die Mutter einer vierjährigen Tochter ist von Natur aus fröhlich und sie könne so schnell nichts aus der Ruhe bringen, sagt sie – das ist wichtig,



Mareike
Petsch

denn sie kümmert sich künftig u.a. um das Beschwerdemanagement in der ZÄK. In ihrer Freizeit ist Mareike Petsch im Barbyer Karnevalsverein aktiv und trainiert dort den Nachwuchs der „Kleinen Funken“.

Mit Zahnarztpraxen hat sie keine Berührungängste – ihre Cousine und eine Freundin sind als Zahnmedizinische Fachangestellte tätig, wodurch sie in diesem Bereich schon viele Einblicke hat. Mareike Petsch ist erreichbar unter Tel. 0391 73939-12 und per E-Mail unter petsch@zahnaerztekammer-sah.de.

„OFT MANGELT ES AN DER AUFKLÄRUNG“

Dipl.-Stom. Andreas Warnow verabschiedet sich nach 33 Jahren aus der Schlichtungsstelle

Nach 33 Jahren ist Schluss: Am 16. Juni 2026 absolvierte Dipl.-Stom. Andreas Warnow seine letzte Sitzung im Schlichtungsausschuss der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt. Geschäftsführerin Christina Glaser dankte dem 71-Jährigen im Namen des Vorstandes für die geleistete Arbeit. Im Gespräch mit den ZN lässt Andreas Warnow die Arbeit in der Schlichtungsstelle Revue passieren.

Herr Warnow, Sie waren viele Jahre Mitglied der Schlichtungsstelle der ZÄK. Wie kam es zu diesem Engagement?

Nach der Gründung der Zahnärztekammer wollte mich der damalige Vizepräsident Burkhard Labs auch für ein Ehrenamt gewinnen. Er hatte eigentlich den Satzungsausschuss im Sinn, aber das war mir zu trocken. Ich bin nicht streitlustig, hatte aber schon immer ein großes Gerechtigkeitsempfinden. Zu dieser Einstellung hat die Arbeit in der Schlichtungsstelle gut gepasst. Denn hier geht es um eine gütliche, außergerichtliche Einigung zu fachlichen und zwischenmenschlichen Problemen – sowohl mit Patienten als auch unter den Kollegen.

Neben Ihnen gibt es Volljuristin Dr. Gabriele Theren und PD Dr. Rolf Schäfer als Hochschullehrer – welche Aufgabe kommt dem niedergelassenen Zahnarzt zu?

Wir haben schnell gemerkt, dass die streng juristische Sicht auf einen Sachverhalt nicht immer dem entspricht, was wir im Praxisalltag erleben, wo viele Abläufe doch anders sind. Am Ende braucht es die Mischung aus juristischer, medizinischer und Behandler Sicht, um einen Fall im gemeinsamen Gespräch umfassend betrachten und bewerten zu können.



DIE SCHLICHTUNGSSTELLE

Seit 1993 hat die ZÄK einen Schlichtungsausschuss, der dazu bestimmt ist, bei Missverständnissen und Problemen zwischen Zahnärzten & Patienten, aber auch Zahnärzten untereinander einen Vergleich herbeizuführen und somit eine für alle Beteiligten aufwändige gerichtliche Auseinandersetzung möglichst zu vermeiden. Seitdem wurden 970 Fälle behandelt.



ZÄK-Geschäftsführerin Christina Glaser verabschiedete Dipl.-Stom. Andreas Warnow und dankte ihm für 33 Jahre ehrenamtliches Engagement. Foto: Andreas Stein

Die Fallzahlen in der Schlichtung werden geringer, trotzdem steigt die Zahl der Patientenbeschwerden in der ZÄK – ist das Schlichtungsverfahren in dieser Form noch zeitgemäß?

Ja, in jedem Fall. Wir haben zwar deutlich weniger, aber viel intensivere Fälle, weil immer häufiger Rechtsanwälte involviert sind.

Haben sich die Themen und Fälle im Lauf der Jahre verändert?

Auf jeden Fall. Es ist sicher ein Zeichen des zunehmenden Zeitdrucks, aber es kommen viel mehr Aufklärungsdefizite zum Vorschein, und hier setzen Juristen im Zweifelsfall an. Darum appellieren wir regelmäßig an die Kollegenschaft, die Patienten sorgfältig und umfassend über ihre Behandlungsoptionen aufzuklären und dies auch zu dokumentieren, um sich hier nicht angreifbar zu machen. Was die Themen angeht, hatten wir früher mehr Prothetik, heute geht es mehr um Implantate. Und wenn da etwas schief läuft, ist es für alle Beteiligten umso gravierender.

Gibt es einen Fall, der Ihnen besonders in Erinnerung geblieben ist?

Nein, jeder Fall ist individuell, ebenso wie jeder Zahnarzt und jeder Patient. Meiner Erfahrung nach steckt hinter den meisten Fällen keine böse Absicht, sondern es sind Kommunikationsprobleme oder einfach unterschiedliche Sichtweisen auf die Situation.

Haben Sie noch einen Tipp für Ihren Nachfolger, den Magdeburger Zahnarzt Dipl.-Stom. Roman Stutzki?

Nein. Er ist ein Kollege mit viel Erfahrung und kriegt das hin – ich wünsche ihm viel Erfolg!

AUS DER VORSTANDS- SITZUNG

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

auch in der letzten Vorstandssitzung der Legislaturperiode hatte der Vorstand eine umfangreiche Agenda abzuarbeiten. Zunächst berichtete der Präsident Dr. Carsten Hünecke aus dem BZÄK-Vorstand. Unter anderem ging es um das Thema Berufsanerkennung und das sogenannte Anerkennungsbeschleunigungsgesetz, weiterhin um die zukünftige Ausrichtung und die notwendigen Reformen im Gesundheitssystem.

Der Präsident erläuterte dem Vorstand sodann den geplanten Ablauf der konstituierenden Kammerversammlung und die damit verbundenen Regularien. Es folgte eine Auswertung der bisherigen Roadshow zum Notdienst und ein Bericht über den Stand der Arbeit der AG Notdienst, des Weiteren ein Bericht über die Arbeit der AG Krisenintervention. Es wurden hinsichtlich der Krisenvorbereitung Schreiben an die Landräte versandt und eine Umfrage zum Stimmungs- und Meinungsbild der Kollegen erarbeitet. Dr. Hünecke informierte darüber hinaus über diverse berufspolitische Veranstaltungen.

Geschäftsführerin Christina Glaser berichtete über die diesjährige Geschäftsführertagung, die in Magdeburg stattgefunden hat. Dabei wurden viele für die Kammern richtungsweisende Gesetze diskutiert. Frau Glaser informierte den Vorstand ebenfalls über die Änderung der allgemeinen Gebührenordnung des Landes Sachsen-Anhalt. Auf dieser Grundlage wird die ZÄK ebenfalls die Gebühren anpassen. Auf Grund des enormen Anrufaufkommens von Patientenbeschwerden wird das Beschwerdemanagement der ZÄK neu aufgestellt werden müssen. Der Vorstand diskutierte mögliche Varianten.

Der Vizepräsident Maik Pietsch informierte, dass die Hochschule Brandenburg um Validierung durch unsere Zahnärztekammer bittet, was natürlich geschehen wird. Zur Änderung im BuS-Dienst werden in den ZN Informationen erfolgen. Präventionsreferentin Dr. Nicole Primas erläuterte dem Vorstand ihre Ideen für die Arbeit in der neuen Legislatur. Aus dem Fort- und Weiterbildungsausschuss berichtete Prof. Dr. Christian Gernhardt über das Symposium „Young Scientists in Dentistry“ (siehe auch diese ZN S. 33 ff.) und über die Pläne für das neue Fortbildungsprogramm. Er stellte außerdem Vorschläge für die Besetzung der Ausschüsse vor. Die Reihe „Zahnärztekammer am Abend“ wird fortgesetzt und ist bis Ende 2027 durchgeplant. Das Curriculum Endodontie wird stattfinden.

Aus dem Öffentlichkeitsausschuss konnte ich informieren, dass die Aktion „Fair bleiben“ fortgeführt werden soll. Des Weiteren hat der Ausschuss im Vorfeld der Landtagswahlen Wahlprüfsteine erarbeitet, die den Parteien zur Beantwortung zugeleitet werden.

Dr. Mario Dietze stellte die aktuellen Zahlen der Berufsausbildung der Zahnmedizinischen Fachangestellten vor. Diese Zahlen sind nach wie vor positiv. Im weiteren Verlauf diskutierte der Vorstand diverse Verwaltungsangelegenheiten.

// Ihr Dr. Dirk Wagner



Am 11.05.2026 verstarb im Alter von 83 Jahren unsere geschätzte Kollegin

Dr. Heidrun Selberg

aus Genthin. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die Kreisstelle Genthin,
Dipl.-Stom. Klaus-Dieter Wiese

Ihren
Kleinanzeigen-Auftrag
senden Sie bitte formlos an:

QuadratArtVerlag,
Gewerbering West 27, 39240
Calbe (Saale), Telefon (039291) 428-34,
E-Mail: info@cunodruck.de

Für August 2026 ist Einsendeschluss
am 7. August 2026.

FIRMENSTAFFEL: GEMEINSAM IN BEWEGUNG

*Zahnarztpraxen und KZV
bei der Firmenstaffel Magdeburg 2026*

2026 stand bei vielen Zahnarztpraxen ganz im Zeichen der Bewegung. Den Auftakt machte im Frühjahr die bundesweite Lauf- und Walking-Challenge „Run Germany“, an der zahlreiche Zahnarztpraxen dem Aufruf der KZV Sachsen-Anhalt folgten und gemeinsam Kilometer sammelten. Deutschlandweit beteiligten sich über zehn Wochen hinweg Unternehmen, Schulen, Feuerwehren, Behörden, Gesundheitseinrichtungen und viele weitere Organisationen an der Aktion. Insgesamt gingen 337 Teams mit rund 15.900 Läuferinnen und Läufern an den Start und legten gemeinsam mehr als zwei Millionen Kilometer zurück.

Mit der Firmenstaffel Magdeburg fand die Aktion für viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihren sportlichen Höhepunkt. Bei bestem Laufwetter verwandelten am 2. Juli knapp 1.200 Teams den Elbuenpark in eine riesige Laufarena. Tausende Zuschauerinnen und Zuschauer sorgten entlang der Strecke für eine mitreißende Atmosphäre und feuerten die Staffeln auf den insgesamt fünf mal drei Kilometern lautstark an.

Neben zahlreichen Zahnarztpraxen war auch die KZV Sachsen-Anhalt mit zwei Staffelteams vertreten. Zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gingen für die KZV auf die rund drei Kilometer lange Strecke. Unterstützt wurden sie von zahlreichen Kolleginnen und Kollegen sowie Familienangehörigen und Freunden, die für zusätzliche Motivation sorgten. Als gemeinsamen Treffpunkt nutzten die Teams der KZV Sachsen-Anhalt und der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt ein gemeinsames Teamzelt, das auch Gelegenheit zum Austausch abseits der Laufstrecke bot.

Die schnellste Rundenzeit der KZV erzielte Thomas Wernecke, der die drei Kilometer in 12:30 Minuten absolvierte und damit eindrucksvoll unter Beweis stellte, dass sich regelmäßige Bewegung auszahlt. Doch Zeiten und Platzierungen spielten bei beiden Veranstaltungen nur eine Nebenrolle. Im Mittelpunkt standen das gemeinsame Erlebnis, der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen sowie die Begegnungen mit den Teams zahlreicher Zahnarztpraxen und anderer Unternehmen.



Impressionen von der Firmenstaffel 2026 in Magdeburg, bei der die KZV mit zwei Teams an den Start ging. Fotos: KZV LSA

AUS DER VORSTANDS- SITZUNG

Die Vorstandssitzung der KZV Sachsen-Anhalt am 17. Juni 2026 fand unmittelbar im Anschluss an den Tag der offenen Tür der KZV statt. Gleich zu Beginn nutzten Dr. Jochen Schmidt und Dr. Dorit Richter die Gelegenheit, allen Beteiligten für die gelungene Veranstaltung zu danken.

Gelungener Tag der offenen Tür

Bei bestem Wetter, zahlreichen Besucherinnen und Besuchern sowie spannenden Fachvorträgen habe sich die KZV erneut als offenes Haus und moderne Dienstleisterin für die Zahnärzteschaft präsentiert. Besonders positiv bewertete der Vorstand die vielen Gespräche mit Zahnärztinnen und Zahnärzten sowie deren Praxisteams. Die Veranstaltung habe zahlreiche Möglichkeiten geboten, offene Fragen zu klären, Missverständnisse auszuräumen und den persönlichen Austausch zu pflegen. Der nächste Tag der offenen Tür wird am 23. Juni 2027 stattfinden.

Konstruktiver Verlauf der Vertreterversammlung

Seinen Dank richtete der Vorstand auch an die Vorsitzende der Vertreterversammlung, Dr. Anja Hofmann, und ihren Stellvertreter Dr. Mario Wuttig. Beide hätten erneut maßgeblich zu einem konstruktiven und reibungslosen Verlauf der Vertreterversammlung am 20. Mai 2026 beigetragen.

Sicherstellungszuschläge auf der Zielgeraden

Anschließend informierte Verwaltungsdirektor Mathias Gerhardt über den sogenannten TK-Talk am 9. Juni 2026. Bei der Veranstaltung kamen zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der Krankenkassen und ihrer Verbände zusammen. Die Gespräche boten Gelegenheit, sich noch einmal über die mittlerweile konsentierten und beschlossenen Sicherstellungszuschläge abzustimmen. Wie Gerhardt erläuterte, liegt die entsprechende Richtlinie derzeit dem Ministerium zur Genehmigung vor. Sobald die Rückmeldung vorliegt, wird die KZV die Zahnärzteschaft informieren. Darüber hinaus nutzte er die Veranstaltung zum Austausch mit politischen Entscheidungsträgern. Dabei standen insbesondere die bevorstehende Landtagswahl und die gesundheitspolitischen Perspektiven Sachsens-Anhalts im Mittelpunkt.

KZBV warnt vor weiterem Paradigmenwechsel

Anschließend berichteten Dr. Jochen Schmidt und Dr. Dorit Richter von der Vertreterversammlung der Kassenzahnärzt-

lichen Bundesvereinigung am 10. und 11. Juni 2026 in Köln. Dort stand die aktuelle Gesundheitspolitik auf Bundesebene im Mittelpunkt. Insbesondere diskutierten die Delegierten die möglichen Folgen des Entwurfs des GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetzes für die vertragszahnärztliche Versorgung. Nach Einschätzung des KZBV-Vorstandes setzt die Bundesregierung mit dem Gesetzentwurf einen grundlegenden Paradigmenwechsel fort: weg von einer am tatsächlichen Versorgungsbedarf orientierten Gesundheitsversorgung und hin zu einem System, das sich zunehmend an finanziellen Vorgaben und Ausgabenbegrenzungen orientiert.

Abschluss der Landkreistour zum Bereitschaftsdienst

Zum Ende der Sitzung stand die gemeinsame Landkreistour von Zahnärztekammer und KZV zur geplanten Neuorganisation des zahnärztlichen Bereitschaftsdienstes auf der Tagesordnung. Dr. Schmidt und Dr. Richter informierten, dass am Abend nach der Vorstandssitzung der letzte von insgesamt 14 Terminen stattfinden wird. Positiv bewertete der Vorstand die hohe Beteiligung sowie die sachlichen Diskussionen während der Veranstaltungsreihe. Sämtliche Anregungen, Hinweise und Kritikpunkte seien dokumentiert worden. Die Ergebnisse sollen nun in der gemeinsamen Arbeitsgruppe von Zahnärztekammer und KZV ausgewertet werden. Auf dieser Grundlage werde geprüft, ob weitere Anpassungen an dem Konzept sinnvoll und erforderlich sind.



Mit kollegialen Grüßen
// Ihre Dr. Anja Hofmann

DIE GESCHÄFTSSTELLE DES ZULASSUNGSAUSSCHUSSES INFORMIERT

*Der Zulassungsausschuss Sachsen-Anhalt hat in seiner Sitzung
am 10.06.2026 die vorliegenden Antragstellungen wie folgt beschlossen:*

Planungsbereich	Neue Zulassungen	Beendete Zulassungen	Berufsausübungsgemeinschaften	Neues MVZ	Verlegung	Ang. ZÄ neu	Ang. ZÄ Ende
Halle		4	+1			3	2
Magdeburg		2	-1			2, 1 MVZ	1 MVZ
Dessau-Roßlau	1		-1, +1			1 MVZ	1
Altmarkkreis SAW							
Anhalt-Bitterfeld	1	1					
Börde		3		1	1	1, 3 MVZ	1
Burgenlandkreis		1				2	1
Harz	1		+1			1	2
Jerichower Land							
Mansfeld-Südharz							1
Saalekreis	1					2	4
Salzlandkreis		3					
Stendal							
Wittenberg							

NEU ZUGELASSEN

Wir dürfen folgende zugelassene Zahnärztinnen und Zahnärzte begrüßen:

- **Zahnärztin Mona Alkhalil** ist ab 01.07.2026 in einer Einzelpraxis in Bitterfeld-Wolfen OT Bitterfeld tätig.
- **Zahnarzt Dr. Simon Hundeshagen** ist ab 01.07.2026 in einer überörtlichen Berufsausübungsgemeinschaft in Dessau-Roßlau tätig.
- **Zahnärztin Anja Mayer** ist ab 01.07.2026 in einer Einzelpraxis in Querfurt tätig.
- **Zahnarzt Erik Hohmann** ist ab 01.07.2026 in einer örtlichen Berufsausübungsgemeinschaft in Falkenstein/Harz OT Ermsleben tätig.

TERMINE

Bitte beachten Sie zur Einreichung von Anträgen an den Zulassungsausschuss folgende Termine:

September-Sitzung Termin: **23.09.2026**

Anträge müssen bis zum **26.08.2026** vollständig vorliegen.

November-Sitzung Termin: **18.11.2026**

Anträge müssen bis zum **21.10.2026** vollständig vorliegen.

VERZICHT AUF DIE ZULASSUNG

Wer den **Verzicht auf die Zulassung zum 31.12.2026** (gemäß § 28 Abs. 1 und 2 ZÄ-ZV) erklären will, müsste die Verzichtserklärung bis zum 30.09.2026 (Vorquartal) in der Geschäfts-

stelle des Zulassungsausschusses einreichen. Verzichtserklärungen, die später eingehen (laufendes Quartal, bzw. bis vier Wochen vor der Zulassungsausschusssitzung) und Beendigungen der Zulassung zu Terminen, die nicht dem Quartalsende entsprechen, sind gebührenpflichtig.

ARBEITSZEIT VON ANGESTELLTEN

Veränderungen der wöchentlichen Arbeitszeit von **angestellten Zahnärztinnen und Zahnärzten** (z.B. auch wegen Krankheit und Schwangerschaft) oder das Beschäftigungsende müssen dem Zulassungsausschuss umgehend mitgeteilt werden. Hierfür steht Ihnen auf der Internetseite der KZV

Sachsen-Anhalt (www.kzv-lsa.de/für-die-praxis/zulassung/antragsformulare.html) ein Formular zur Verfügung bzw. kann auch eine formlose Mitteilung erfolgen.

AUSKUNFT PER TELEFON

Bei Fragen zu diesem oder zu anderen Themen, wie „Neuzulassung“, „Beendigung oder Neugründung einer Berufsausübungsgemeinschaft / einer überörtlichen Berufsausübungsgemeinschaft“, „Verlegung“ usw. können Sie sich an die Kassenzahnärztliche Vereinigung, Abteilung Recht / Zulassung wenden. Dort erreichen Sie Frau Ute Freber (Tel. 0391/62 93-271) oder Frau Mandy Baumgardt (Tel. 0391/62 93-272).

Personal gesucht?
Praxis zur Übergabe?

keinelücke.de

Praxis- und Stellenbörse der KZV Sachsen-Anhalt

kostenfrei inserieren • regional & zielgerichtet



ZUM TITELBILD:

GRÜNDERGESCHICHTEN AUS SACHSEN-ANHALT: ROXANA HENNIG UND MAYWOOD MEDIA AUS MAGDEBURG

In Kooperation mit dem



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für
Wirtschaft, Tourismus,
Landwirtschaft und Forsten

Roxana Hennig fühlt sich zu schweren Themen hingezogen. 2022 hat die Magdeburgerin ihren ersten Dokumentarfilm für den MDR veröffentlicht: „Demenz: Der lange Abschied“. Dafür begleiteten die Filmemacherin und ihr Team zwei Töchter und ihre an Demenz erkrankten Mütter ein Jahr lang. „Demenz an sich ist ein Riesenthema“, sagt Roxana. „Und meistens sind es die Frauen, die Töchter, die denken, sie müssen die Pflege neben allem anderen auch noch hinbekommen.“ Roxanas Weg in die Filmbranche begann in einem Hilton-Hotel in London. Dort absolvierte sie nach ihrem Tourismus-Management-Studium ein Trainee-Programm und stellte fest, dass das Konzern-Korsett nicht zu ihr passte. Die Liebe zum Film war da längst Teil ihres Lebens. Sie habe schon immer ein bisschen nach Babelsberg geschickt, doch Produktion direkt nach dem Abitur zu studieren, ist eher unüblich und entspricht nicht der Philosophie der Filmschulen. Begründung: Es brauche dafür mehr Erfahrung. Nach Bachelor, Master und Management-Schule wechselte sie 2013 zur London Film Academy und befreite sich vom „Mach lieber was Vernünftiges“-Gedanken.

Zur Selbstständigkeit gab es ab diesem Zeitpunkt für Roxana keine Alternative mehr. Sie wollte ihre eigene Chefin sein, Filme machen, und das in Sachsen-Anhalt.

Roxana startete 2014 als Einzelunternehmerin in Magdeburg – ohne großes Startkapital oder Sicherheiten und bot ihre Dienste zunächst für Werbevideos an und nutzte die zahlreichen hiesigen Angebote in Anspruch von Gründertagen bei der IHK, Frauen-Business-Frühstück oder Gründungskursen mit Themen wie Marketing, Zeitmanagement und Co. 2019 gründete sie die Maywood Media GmbH. Neben Werbeaufträgen forcierte die Unternehmerin auch eigene Projekte, so Remmy VR, eine Virtual-Reality-Lösung für Menschen, die aufgrund einer Erkrankung wie Alzheimer oder Demenz nicht mehr reisen können. Mithilfe einer VR-Brille, auf der 360-Grad-Filme abgespielt werden, ist der Ausflug an die Ostsee, nach New York oder der Stadtpaziergang durch Magdeburg sicher vom Sofa aus möglich. Mittlerweile erobert die Innovation Deutschlands Seniorenheime, es hagelte Preise. Wie geht es weiter? „Es wäre schon mein Wunsch, weite-

IMPRESSUM

Herausgeber:

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Große Diesdorfer
Straße 162, 39110 Magdeburg und Kassenzahnärztliche
Vereinigung Sachsen-Anhalt, Doctor-Eisenbart-Ring 1,
39120 Magdeburg

Mitteilungsblatt mit amtlichen Bekanntmachungen

ISSN 0941-5149

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Monatszeitschrift für Zahnärzte in Sachsen-Anhalt

Redaktionsanschrift:

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg

Telefon: (03 91) 7 39 39 22

Verantwortlicher Redakteur:

Andreas Stein // stein@zahnaerztekammer-sah.de

verantwortlich für Textbeiträge der ...

... ZÄK Sachsen-Anhalt:

Dr. Matthias Richter, Pressereferent // Tel.: (03 91) 733 34 31

... KZV Sachsen-Anhalt:

Sandy Zimmermann, Pressereferentin // Tel.: (03 92 03) 54 00

Druck: Grafisches Centrum Cuno,
Gewerbering West 27, 39240 Calbe/Saale

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Quadrat ArtVerlag

Gewerbering West 27, 39240 Calbe

Tel.: (039 291) 428-0

Fax.: (039 291) 428-28

Anzeigenpreisliste:

zur Zeit gültig: Preisliste 01/2026

Redaktionshinweise:

Mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für Produktinformationen übernehmen wir keine Gewähr. Alle Rechte des Nachdrucks, der Kopierervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Texte und bei Leserbriefen behalten wir uns das Recht auf Kürzung vor. Geschlechterneutralität: Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit die männliche/weibliche Form steht.

Erscheinungsweise und Bezugsgebühren:

Die Zahnärztlichen Nachrichten Sachsen-Anhalt (zn) erscheinen monatlich, jeweils etwa am 20. Für Mitglieder der ZÄK und der KZV ist der Heftpreis mit dem Beitrag abgegolten. Jahresabonnement: 49,00 EUR inkl. 7 % Mehrwertsteuer & Versand. Einzelheft: 4,30 EUR zuzügl. 7 % Mehrwertsteuer und Versand. Bestellungen nur schriftlich an die Adresse der Redaktion.

Redaktionsschluss für die zn 07 / 2026 war am 03.07.2026;
für die zn 08 / 2026 ist er am 07.08.2026.

zn
ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN
SACHSEN-ANHALT



re Dokumentationen zu produzieren“, sagt Roxana. Neben administrativen Aufgaben bei der Produktion wolle sie unbedingt auch weiter als Regisseurin und Autorin kreativ sein. Die Selbstständigkeit biete ihr Freiraum und Abwechslung – beides sei sehr wichtig für sie. Den 360-Grad-Blick auf sich und ihr Unternehmen hat Roxana auch ohne VR-Brille. „Ich habe vielleicht am Anfang nicht immer alles richtig gemacht, aber das gehört dazu. Ich würde nicht tauschen wollen.“ www.maywood-media.de

// Autor: Anne Breitsprecher; Fotografin: Carolin Krekow
(erstmal veröffentlicht am 28.06.2022 auf <https://hier-we-go.de>, gekürzt)



KASSENZAHNÄRZTLICHE VEREINIGUNG SACHSEN-ANHALT

Anschrift: Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg, Tel.: 03 91/62 93-000, Fax: 03 91/62 93-234, Internet: www.kzv-lsa.de, E-Mail: info@kzv-lsa.de, Direktwahl 03 91/62 93-

Vorstand:	Dr. Jochen Schmidt	-252
	Dr. Dorit Richter	-252
Verwaltungsdirektor:	Mathias Gerhardt	-252
Abt. Finanzen und		
Personal:	Herr Messinger	-236
Abt. Interne Dienste:	Herr Wernecke	-152
Abt. Abrechnung:	Frau Grascher	-061
Abt. Recht:	Frau Hoyer-Völker	-254
Abt. Qualität und		
Kommunikation:	Herr Wille	-191
Prüfungsstelle:	Frau Ewert	-023
Abt. Strategie und		
Zukunftssicherung	Frau Behling	-215

Geschäftszeiten: Mo. bis Do. 8 bis 16, Fr. 8 bis 12 Uhr.



ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

Anschrift: Große Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg.

Tel.: 03 91/7 39 39-0, Fax: 03 91/ 7 39 39 20

Internet: www.zaek-sa.de,

E-Mail: info@zahnaerztekammer-sah.de

Präsident:	apl. Prof. Dr. Christian Gernhardt	
Geschäftsführerin:	Frau Glaser	
Sekretariat:	Frau Hünecke, Frau Petsch	- 11 / -12
Weiterbildung:	Herr Wiedmann	- 14
Zahnärztliches Personal:	Frau Vorstadt	- 15
Azubis:	Frau Stapke	- 26
Zahnärztl. Berufsausübung:	Frau Bonath	- 31
Validierung:	Herr Gscheidt	- 31
Prävention:	Frau Fleischer	- 17
Buchhaltung:	Frau Kapp	- 16
Mitgliederverwaltung:	Frau May	- 19
Redaktion ZN:	Frau Sage	- 21
	Herr Stein	- 22

Geschäftszeiten: Mo. bis Do. 8 bis 12.30 Uhr u. 13.30 bis 15.30 Uhr, Fr. 8 bis 12.30 Uhr.

GOZ-Auskunft

Frau Leonhardt, Mi. Tel. 8 bis 12 Uhr: 0 39 35/2 84 24, Fax: 0 39 35/2 82 66 // Frau Blöhm, Tel. Mi. 14 bis 18 Uhr: 03 91/7 39 39 28

Rechts-Telefon

Herr RA Hallmann, Herr RA Gürke, mittwochs von 13 bis 15 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18; Herr RA Hallmann, freitags von 8 bis 12 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18

Zahnärztliche Stelle Röntgen

ZÄK S.-A., Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg; Frau Keßler, Telefon: 03 91/7 39 39 25

Altersversorgungswerk d. ZÄK S.-A.

Zeißstraße 11a, 30519 Hannover
Telefon: 0511 / 54687-0

www.avw-lsa.de/portal



WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG!

*Im August feiern folgende Kolleginnen
und Kollegen, die das 65. oder mehr
Lebensjahre vollendet haben, ihren Ehrentag:*

Dr. Edla Zimmermann, Aschersleben, geboren am 01.08.1941
Dipl.-Med. Helmut Böhme, Bad Lauchstädt, Kreisstelle Merseburg, geboren am 01.08.1943
Prof. Dr. Dr. Andreas Fuhrmann, Halle, geboren am 01.08.1960
Dipl.-Stom. Gabriele Zimmereimer, Blankenburg, Kreisstelle Wernigerode, geboren am 02.08.1952
MU Dr. Gabriele Michel, Burg, geboren am 02.08.1961
Dr. Waldemar Wolf, Halberstadt, geboren am 03.08.1937
Dr. Evelyn Wagner, Zerbst (Anh.), geboren am 04.08.1951
Dipl.-Stomat. Anne-Kathrin Heine, Halle, geb. am 04.08.1958
Dr. Barbara Schlinkert, Völpke, Krst. Oschersleben, geb. 05.08.1937
Dipl.-Stomat. Dieter Spielau, Mosigkau, Kreisstelle Dessau, geboren am 05.08.1954
Sigrid Schmidt, Halberstadt, geboren am 06.08.1942
Dr. Bodo Duerkop, Haldensleben, geboren am 06.08.1954
Dipl.-Stom. Jutta Stange, Wanzleben, Kreisstelle Wanzleben/Oschersleben, geboren am 06.08.1955
Dipl.-Stom. Elke Wichmann, Osternburg, geboren am 06.08.1959
Dipl.-Stom. Andreas König, Magdeburg, geboren am 06.08.1960
Ursula Bernhardt, Magdeburg, geboren am 08.08.1943
Marlies Heinrich, Naumburg, geboren am 08.08.1944
Dipl.-Stom. Bernd Skala, Wettelrode, Kreisstelle Sangerhausen, geboren am 08.08.1950
Dipl.-Stom. Evelyn Fischer, Calvörde, Kreisstelle Haldensleben, geboren am 08.08.1955
Dipl.-Med. Christel Noack-Wagner, Merseburg, geb. 09.08.1953
Dipl.-Stom. Christine Spiegel, Magdeburg, geb. am 10.08.1954
Dr. Helmut Matzel, Halle, geboren am 10.08.1956
Dr. Horst Beckert, Wettin, Kreisstelle Saalkreis, geb. 11.08.1940
Dipl.-Med. Gabriele Geyer, Zeitz, geboren am 11.08.1951
Dipl.-Med. Martina Weidner, Elsteraue, Kreisstelle Zeitz, geboren am 11.08.1951
Dipl.-Stom. Bettina Schmidt, Quedlinburg, geb. am 11.08.1956
Dr. Dedt Tamke, Halle, geboren am 11.08.1960
Dr. Martina Schröder, Kalbe/M., Krst. Gardelegen, geb. 12.08.1952
Dr. Maria Wendt, Wolmirstedt, geboren am 12.08.1953
Dr. Liane Neise, Sandersdorf-Brehna, geboren am 12.08.1956
Dipl.-Stom. Holm Rennert, Halle, geboren am 12.08.1959
Dipl.-Med. Gisela Müller, Molauer Land, Kreisstelle Naumburg, geboren am 15.08.1949
Dipl.-Stom. Edelgard Ruhnke, Hornhausen, Kreisstelle Oschersleben/Wanzleben, geboren am 15.08.1955
Dipl.-Stomat. Mario Ohlinger, Staßfurt, geboren am 15.08.1960
Dipl.-Stomat. Kornelia Hottelmann, Ilsenburg, Kreisstelle Qued-

HINWEIS ZUM DATENSCHUTZ

Wir weisen darauf hin, dass aufgrund der DSGVO bei Veröffentlichungen der Geburtsdaten selbstverständlich jeder berechtigt ist, dieser Veröffentlichung zu widersprechen. Die Redaktion

linburg, geboren am 15.08.1961
Dr. Josef Zapkay, Zahna-Elster, Krst. Jessen, geb. 16.08.1939
Dr. Karin Godau, Leuna, Kreisstelle Merseburg, geb. 16.08.1949
Dr. Andreas Petzold, Gräfenhainichen, geboren am 16.08.1956
Dipl.-Stom. Raimund Wilke, Loburg, Krst. Zerbst, geb. 17.08.1956
Dipl.-Stom. Ursula Herzer, Halle, geboren am 17.08.1957
Dr. Frank Poser, Wittenberg, Kreisstelle Wittenberg/Jessen/Gräfenhainichen, geboren am 17.08.1960
Dipl.-Stomat. Martina-Anett Oberüber, Magdeburg, geb. 18.08.1959
Dr. Karin Brauner, Dessau-Roßlau, Krst. Roßlau, geb. 19.08.1951
Dipl.-Med. Karin Mischer, Burg, geboren am 20.08.1953
Dr. Cornelia Mauff, Gerbstedt, Krst. Saalkreis, geb. 20.08.1954
Dr. Michael Hofmann, Halle, geboren am 21.08.1951
Dipl.-Stom. Holger Wiehle, Köthen, geboren am 21.08.1954
Dr. Gerhard Mauff, Salzatal, Krst. Saalkreis, geb. 22.08.1952
Dr. Susanne Engelmann, Naumburg, geboren am 22.08.1955
Dipl.-Stomat. Renate Friedrich, Nebra (Unstrut), geb. 23.08.1955
Peter Sommer, Freyburg, Kreisstelle Nebra, geb. am 24.08.1939
Edeltraud Schmidt, Harzgerode, Kreisstelle Quedlinburg, geboren am 24.08.1940
Dr. Ruth Hurek, Halberstadt, geboren am 24.08.1948
Dipl.-Stom. Gerhard Schaar, Apenburg, Kreisstelle Klötze, geboren am 24.08.1954
Dipl.-Stom. Sonja Meichsner, Jessen, Kreisstelle Jessen/Wittenberg, geboren am 24.08.1956
Dr. Michael Keck, Weißenfels, geboren am 24.08.1959
Rudolf Wartenberg, Magdeburg, geboren am 25.08.1949
Dipl.-Stom. Joachim Raedler, Petersberg, Kreisstelle Saalkreis, geboren am 25.08.1956
Dr. Sylke Handke, Sangerhausen, geboren am 25.08.1960
Jutta Koroll, Dittfurt, Kreisstelle Quedlinburg, geb. 26.08.1958
Dr. Hans-Hermann Köhler, Groß Rosenburg, Kreisstelle Schönebeck, geboren am 27.08.1942
Dipl.-Stom. Lutz Lange, Dessau-Roßlau, Krst. Dessau, geb. 27.08.1959
Dr. Christine Wilcke, Stendal, geboren am 29.08.1951
Dr. Andrea Walther, Bennstedt, Kreisstelle Halle, geb. 29.08.1958
Dipl.-Stomat. Sylvia Junge, Remkersleben, Wanzleben-Börde, Kreisstelle Wanzleben/Oschersleben, geboren am 29.08.1958
Dr. Gabriele Gahsche, Langeln, Krst. Wernigerode, geb. 29.08.1959
Dr. Uwe Seidl, Haldensleben, geboren am 30.08.1960
Wolfgang Mittenentzwei, Halle, geboren am 31.08.1948
Dr. Helgard Wolf, Lutherstadt Eisleben, geboren am 31.08.1950
Dr. Ingrid Meier, Magdeburg, geboren am 31.08.1954
Dipl.-Stomat. Jörg Kohl, Wernigerode, geboren am 31.08.1959

QUO VADIS, DEUTSCHLAND?

Noch nicht einmal im Fußball sind wir Weltklasse... und das war lange ein Bereich, in dem wir den anderen Ländern etwas vormachen konnten. Leider klappt das mit inkompetenten Politikern – zum Beispiel in der Bundesregierung – nicht so schnell mit Rücktritten wie beim Trainer der Nationalmannschaft, wo die Volksseele das mit über 90 Prozent gefordert hat!

Aber was schert es einen Bundesminister, nur weil die Umfragewerte schlecht sind... Und so darf man seit Jahren ungestraft die Wirtschaft und vor allem den Mittelstand den Bach runtergehen lassen, Rat der Vertreter aus Verbänden und Kammern nicht erwünscht! Besonders im Gesundheitssektor soll nun wieder gespart werden, statt endlich den Riesenbatzen an versicherungsfremden Leistungen aus der GKV herauszunehmen und der Vollkasko-Mentalität den Kampf anzusagen. Das Beitragssatzstabilisierungsgesetz verhindert Versorgung und sichert sie nicht – genau das Gegenteil des Gewollten...

Und während die Gewerkschaften fröhlich riesige Gehaltserhöhungen fordern, die völlig an der zunehmend desolateren

Wirtschaftslage vorbeigehen, kommt der AOK-Bundesverband mit der Forderung nach einer Nullrunde im vertragsärztlichen -und zahnärztlichen Bereich! Und da reden wir noch nicht mal über die wirren und ohne Kenntnis der Versorgungslage geplanten Änderungen in der kieferorthopädischen Versorgung...

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich denke, das Maß ist mal wieder mehr als voll! Wenn wir nicht jetzt energische Gegenmaßnahmen bis hin wieder auf die Straße zu gehen und zu protestieren ergreifen, ist dem Berufsstand nicht mehr zu helfen...

Ich wünsche allen einen schönen Sommer, vor allem aber profundes Nachdenken über unsere Situation!

Ihr / Euer Matthias Tamm,
Beisitzer im Landesvorstand des FVDZ Sachsen-Anhalt



www.fvdz.de
sah.fvdz@web.de



MANCHER ZAHN
WAR NICHT MEHR ZU
ERHALTEN, ABER
DURCH IHRE SPENDE
KÖNNEN WIR UNSER
DENTALES ERBE
BEWAHREN.

[www.zm-online.de/
dentales-erbe](http://www.zm-online.de/dentales-erbe)

500.000
EXPONATE
AUS 5.000
JAHREN



Spenden Sie jetzt zum Erhalt und zur Archivierung unserer dentalhistorischen Sammlung!

Sie können direkt auf folgendes Konto spenden:

Dentalhistorisches Museum
Sparkasse Muldental
Sonderkonto Dentales Erbe
IBAN DE06 8605 0200 1041 0472 46

Bei Angabe von Namen und E-Mail-Adresse wird eine Spendenquittung übersandt.



Jede Zahnarzt- praxis zählt.



Die Bundesregierung plant, kieferorthopädische Behandlungen in Zukunft nur noch von Fachzahnärzten für Kieferorthopädie durchführen zu lassen. Damit können über 920.000 Versicherte nicht mehr kieferorthopädisch versorgt werden.



Jetzt informieren
und Zähne zeigen.

DIE GANZE ZAHNMEDIZIN AUS WISSENSCHAFT UND PRAXIS

33. Fortbildungstage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

Prof. Dr. Christian Gernhardt (Präsident der ZÄK Sachsen-Anhalt und wissenschaftliche Leitung)

Prof. Dr. Dr. Peter Proff (Präsident der DGZMK)

GEBÜHREN FÜR DIE 33. FORTBILDUNGSTAGE VOM 18.-19. SEPTEMBER 2026 IM KONGRESSHOTEL WERNIGERODE

Datum	Teilnehmende	Preis	Frühbucher (bis 31.07.2026)
Gesamtkarte (GK) 18. bis 19.09.2026	Zahnärzte/-innen	315 Euro	295 Euro
	Vorbereitungsassistenten/-innen*	120 Euro	110 Euro
	Rentner (ohne zahnärztliche Tätigkeit)*	120 Euro	110 Euro
	ZFA	180 Euro	160 Euro
	Auszubildende/Studierende*	70 Euro	65 Euro

Datum	Teilnehmende	Preis
Tageskarte (TK) 18. <u>oder</u> 19.09.2026	Zahnärzte/-innen	210 Euro
	Vorbereitungsassistenten/-innen*	95 Euro
	Rentner (ohne zahnärztliche Tätigkeit)*	90 Euro
	ZFA	95 Euro
	Auszubildende/Studierende*	60 Euro

Datum	Teilnehmende	Preis
Seminar S 1	Zahnärzte/-innen & Assistenten/-innen*	35 Euro
Helferinnenseminare HS 3 & HS 4	ZFA	je 40 Euro
	Auszubildende	je 25 Euro
Ganztagsseminare	ZFA / Auszubildende (HS 1 am 18.09. 2026)	160 Euro
	ZFA / Auszubildende (HS 2 am 19.09. 2026)	270 Euro
Bierabend am 18.09.2026	für Teilnehmende mit GK, TK Freitag oder HS 1	frei
	weitere Gäste	35 Euro p. P.

Zimmerreservierung

Zimmerreservierung:
Code: 33. FB-Tage ZÄK

Harzer Kultur- und
Kongresshotel (HKK)

38855 Wernigerode
Pfarrstraße 41

Telefon 03943/94 10

Fax 03943/94 15 55

EZ (Standard)
(96 Euro p.P./Tag)

DZ (Standard)
(67 Euro p.P./Tag)

www.hkk-wr.de



Das digitale Anmeldeformular für die 33. Fortbildungstage finden Sie unter dem unten stehenden Link oder unter dem nebenstehenden QR-Code.

<https://www.zaek-sa.de/event/33-fortbildungstage-2026-der-zahnaerztekammer-sachsen-anhalt-die-ganze-zahnmedizin-aus-wissenschaft-und-praxis/>

Die DGZMK/APW und der Deutsche Zahnärztetag sind zu Gast in Wernigerode.

18. – 19.09.2026
WERNIGERODE



ZÄK
SACHSEN-ANHALT

DIE GANZE ZAHNMEDIZIN AUS WISSENSCHAFT UND PRAXIS

➤ 33. Fortbildungstage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

Prof. Dr. Christian Gernhardt (Präsident der ZÄK Sachsen-Anhalt und wissenschaftliche Leitung)
Prof. Dr. Dr. Peter Proff (Präsident der DGZMK)

➤ WISSENSCHAFTLICHES PROGRAMM VERBUNDEN MIT FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR DAS PRAXISTEAM

➤ FESTVORTRAG

*„Was macht ein Zahnmediziner in der Rechtsmedizin
oder was der Zahnarzt von der forensischen Medizin
wissen sollte“*
Prof. Dr. Rüdiger Lessig, Halle (Saale)

➤ Veranstaltungsort

Harzer Kultur- und Kongresshotel (HKK)
38855 Wernigerode · Pfarrstraße 41 · www.hkk-wr.de

➤ Fortbildungspunkte

Pro Tag: 8 Fortbildungspunkte
Gesamttagung: 16 Punkte

➤ AUSKUNFT / ANMELDUNG

Veranstalter: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt,
Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg

➤ Für Zahnärztinnen & Zahnärzte:

Florian Wiedmann
Telefon: 0391 73939-14
wiedmann@zahnaerztekammer-sah.de

➤ Für Praxisteams:

Jessica Vorstadt
Telefon: 0391 73939-15
vorstadt@zahnaerztekammer-sah.de

➤ Gemeinsames Rahmenprogramm

Bierabend mit Buffet im Saal Wernigerode
Freitag, 18. September 2026 | 20:00 Uhr
Einlass ab 19:30 Uhr, Karten sind erforderlich

Die DGZMK/APW und der Deutsche Zahnärztertetag sind zu Gast in Wernigerode.